

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/2 Mark (1 Ebr. 5 Gr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Gr.)

Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpf., für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpf.

N^o 167.

Halle, Mittwoch den 21. Juli
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Bad Gastein, d. 19. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat die Kur begonnen und bereits zwei Bäder genommen. Gestern unternahm der Kaiser eine Promenade auf dem Kaiserweg nach dem Köthshachtal. Das Befinden Sr. Majestät ist vortrefflich.

Freising, d. 19. Juli. Das hiesige Bezirksgericht hat drei Geistliche wegen Verletzung des Vereinsgesetzes durch Abhaltung von Jubiläums-Prozessionen zu Geldstrafen bis zu 12 Thalern verurtheilt.

Wien, d. 19. Juli. Der Kaiser Franz Josef hat anlässlich der Leichenfeier des verewigten Kaiser Ferdinand dem preussischen General v. Blumenthal und dem sächsischen Kriegsminister, General v. Fabrice das Großkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsverdecoration des Kommandeurkreuzes desselben verliehen. — Anlässlich seiner jüngsten Zusammenkunft mit dem Kaiser Alexander hat der Kaiser Franz Josef dem Generaladjutanten des Kaisers von Russland, Fürsten Suworow, das Großkreuz des Stefansordens verliehen.

Rom, d. 19. Juli. Der Bischof von Fchia, welcher ungefehrlicher Weise den bischöflichen Palast bewohnt, ist aufgefordert worden, denselben zu verlassen.

Versailles, d. 18. Juli. In einer Versammlung von Deputirten der Linken ist heute beschlossen worden, daran festzuhalten, daß die Nationalversammlung, selbst wenn sie sich inzwischen auf einige Zeit vertagen solle, im November aufgelöst werde und daß nur die nothwendigsten Gesetzentwürfe beraten werden, die übrigen aber unerledigt bleiben sollen.

Fürst Hohenlohe hatte gestern eine Unterredung mit Buffet, die, wie man in französischen Kreisen versichert, den deutschen Botschafter verstimmt hat. Zugleich fällt ein Artikel im Moniteur auf, der die bairischen Wahlen bespricht und worin es heißt: „Wir Franzosen sehen den bairischen Wahlen mit größerer Gelassenheit zu als Fürst Hohenlohe es glaubt. Wir möchten aber wissen, ob ein Botschafter in seiner Stelle bleibt, wenn er die angeblichen Gesinnungen des Landes, bei dem er beglaubigt ist, betont, um die Wähler des seinigens zu beeinflussen, und ob Herr Gontaut-Biron in Berlin keine Empfindlichkeit hervorrufen würde, wenn er an seine Freunde in Frankreich schriebe, daß man die Katholiken wählen müsse, um die Action Preußens abzuschwächen. Diese Frage stellen wir akademischer Weise, ohne verkennen zu wollen, daß die Haltung des Fürsten Hohenlohe als Botschafter Deutschlands im Allgemeinen gemäßig, correct und friedlich sei.“ — Die Ultramontanen wollen sofort drei Universitäten gründen, nämlich in Paris, Angers und Orleans.

Paris, d. 18. Juli. Nach Madrider Berichten drückte König Alfons dem deutschen Geschäftsträger, Grafen Berchem, als dieser ihm am 12. d. den Schwarzen Adler-Orden überreichte, seine große Freude über diese Ehre aus; es sei die höchste, welche ihm der Kaiser habe erweisen können, da er während seines ganzen Lebens den Wunsch gehabt, diesen Orden zu besitzen. Er bat den Geschäftsträger, den Kaiser wissen zu lassen, daß er ihn von allen Monarchen am meisten verehere, und ihm zu sagen, daß er im Auslande etwas gelernt habe und Alles aufbieten werde, die liberalen Ideen in seinem Lande in Anwendung zu bringen. Der Lieutenant bei den Feldjägern, v. Spanleren, der den Orden nach Madrid gebracht, wurde vom König zum Ritter des Ordens Karl's III. ernannt.

Paris, d. 18. Juli. Von der Spanischen Grenze hier eingetroffenen Nachrichten zufolge haben die Karlisten angefangen Puycerda zu beschließen. Von den Belagerten wird das Feuer recht lebhaft erwidert.

Bourg Madame, d. 19. Juli. Die Karlisten haben Puycerda gestern bis 7 Uhr Abends beschossen, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. Um 9 Uhr sind dieselben plötzlich abgezogen. Die in Puycerda befindlichen Truppen sind zur Verfolgung der Karlisten aufgebrochen.

Petersburg, d. 18. Juli. Gestern hat zu Ehren des Königs von Schweden bei Kronstadt eine Flottenrevue stattgefunden. Im Laufe des heutigen Vormittags besuchte der König die Peter-Paul-Festung und wohnte später den Uebungen der vereinigten Löschcommandos auf dem Marsfelde bei. Das Dejeuner nahm der König im Winterpalais ein und besichtigte sodann die Isaak-Kathedrale, die Haupttelegraphenstation, die Akademie der Künste, die Kasan-Kathedrale und die Kaiserliche öffentliche Bibliothek. Nach dem Diner in der Eremitage begab sich der König nach Peterhof, wo am Abend im Theater Galavorstellung und Ball stattfand. Während der Anwesenheit des Königs in der Hauptstadt prangte dieselbe in vollem Flaggenschmuck.

Konstantinopel, d. 19. Juli. Die von der Pforte nach der Herzegovina entsendeten Kommissäre, welche den Auftrag hatten, mit den Tumultuanten zu unterhandeln, haben unter dem 16. d. M. die telegraphische Meldung hierher gelangen lassen, daß es ihnen nicht möglich gewesen wäre, ihre Mission zu erfüllen. Den Ruhestörern wäre es gelungen, in dem zwischen Mostar und der österreichischen Grenze bei Ragusa gelegenen Gebiete Unterstützung zu finden und sie bedrohten alle, die sich nicht ihrer Sache annehmen wollten, mit Anwendung von Gewalt. Die Kommissäre sind der Meinung, daß man Truppen zur Unterdrückung der Unruhen entsenden müsse.

Zara, d. 19. Juli. Aus Mostar wird hierher gemeldet, daß die türkische Regierung nach einem Auflauf bei Nevesigne vergeblich versucht hat, die aufrührerischen Dorfbewohner zu bestimmen, die Waffen niederzulegen. Am 16. d. Mts. sind in Mostar zwei Abtheilungen türkischer Truppen eingerückt. Im Uebrigen ist die ganze Bewegung unter der christlichen Dorfbevölkerung auf wenige kleine Dörfschaften beschränkt.

Zu den Wahlen in Bayern.

München, d. 18. Juli. Nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der Urwahlen dürften für die Abgeordnetenwahlen folgende Resultate mit annähernder Bestimmtheit zu erwarten sein: Oberbayern: Im ersten Münchener Wahlbezirk 5 liberale Abgeordnete, in den übrigen 5 Oberbayerischen Wahlbezirken München r. Z., Pfaffenhofen, Weilheim, Traunstein und Wasserburg zusammen 22 ultramontane Abgeordnete. Niederbayern: In den 6 Wahlbezirken Landsbut, Straubing, Passau, Pfarrkirchen, Grafenau und Rottenburg zusammen 19 ultramontane Abgeordnete. Pfalz: In den 6 Wahlbezirken Speyer, Edenkoben, Kandel, Zweibrücken, Landstuhl und Kaiserlautern zusammen 20 liberale Abgeordnete. Oberpfalz und Regensburg: In Regensburg und Sulzbach zusammen 3 liberale und in Stadthamhof, Amberg, Kemnath und Cham zusammen 13 ultramontane Abgeordnete. Oberfranken: In den beiden Wahlbezirken Bamberg's zusammen 3 ultramontane und in Bayreuth, Kronach und Hof zusammen 14 liberale Abgeordnete. Mittelfranken: In Ansbach, Dinkelsbühl, Erlangen, Weissenburg und Nürnberg und Neustadt a. A. zusammen 19 liberale Abgeordnete. Unterfranken und Aschaffenburg: In Kitzingen, Schweinsfurt und dem ersten Würzburger Wahlbezirk zusammen 7 liberale und in Aschaffenburg, Neustadt a. S. und dem zweiten Würzburger Wahlbezirk zusammen 12 ultramontane Abgeordnete. Schwaben und Neuburg: In Augsburg, Günzburg, Nördlingen und Rempten zusammen 9 liberale und in Donauwörth und Mindelheim 10 ultramontane Abgeordnete. Als

Gesamtresultat wäre demnach die Wahl von 77 liberalen und 79 ultramontanen Abgeordneten zu erwarten.

Also mit einer Majorität von einer einzigen Stimme — wie die bayerischen Blätter übereinstimmend berichten — gehen die Ultramontanen aus der Wahltschlacht hervor. Das ist, sagt die „N. L. C.“ nicht einmal ein Pyrrhussieg, sondern eine ausgesprochene Niederlage. Freilich wird die liberale Presse jetzt behaupten, daß sie mehr niemals erwartet habe, aber dann hat sie vor den Wahlen entweder gelogen, oder sie lügt heute. Thatsache ist, daß man in ultramontanen Kreisen im vorigen Jahre der zuversichtlichsten Hoffnung lebte, daß die Zweidrittelmajorität, die man bei den Reichstagswahlen errungen, auch bei den Landtagswahlen zu erreichen sein werde, Thatsache ist freilich auch, daß man in diesem Frühjahr etwas kleinmüthiger geworden war, Thatsache aber ist endlich, daß man bis zum Wahltag sich in der Sicherheit wiegte, wenn auch eine kleine, so doch immerhin eine Majorität von 6—8 Stimmen zu gewinnen. Diese Erwartung ist getäuscht und damit der ganze ultramontane Aktionsplan vernichtet. Daß dieser Plan in erster und letzter Instanz gegen das Reich gerichtet war, ist unumstößliche Gewissheit. Mag die „bayerische Partei“ noch so laut auf ihr Gelübde der „Vertragsstreue“ pochen, mag die „Germania“ die „europäische Bedeutung“, welche sie fordern noch aus den „Zeichen der Zeit“ für Bayern heraussteigen sah, nunmehr noch so harmlos deuten, mag die Pariser Presse noch so geräuschvoll behaupten, daß Fürst Hohenlohe sich über das Interesse Frankreichs für die bayerischen Wahlen getäuscht habe, kein Mensch, der das Treiben der bayerischen Ultramontanen in den letzten Jahren offenen Auges beobachtet hat, läßt sich dadurch irreführen. Es sollte durch die Wahlen in Bayern der Punkt gewonnen werden, von dem aus das Deutsche Reich sich aus den Angeln heben ließe. Dies Projekt ist gescheitert an dem ehrlichen, patriotischen Sinne des bayerischen Volkes.

Die „N. L. C.“ meint schließlich, daß die Ultramontanen sich hüten würden, die Auflösung der neuen Kammer zu provociren und es würde Alles beim Alten bleiben.

Innenstadt, d. 19. Juli. In der hier stattgehabten Wahlmännerversammlung sind als Abgeordnete für den Allgäuer-Wahlbezirk Dr. Böck, Regierungspräsident Hoermann, Justizminister von Fausstle und Dekonom Stadler von Brugg vorgeschlagen worden.

Der Silber- und Wechselkurs.

Der augenblicklich herrschende Preis des Silbers und der Stand des deutschen Wechselkurses sind zwei mit der Münzreform so unmittelbar zusammenhängende staatswirtschaftliche Erscheinungen, daß es, um diese Seite des Einflusses der Münzreform desto klarer erkennen zu können, nützlich ist, alles auszuweisen, was die Auffassung dieser Erscheinung irgendwie stören, trüben oder ablenken könnte. Aus demselben Grunde wollen wir uns auch jeder Polemik gegen die in den letzten Wochen vielfach versuchten Aufstellungen und gegen den Tadel, den man gegen die Münzpolitik ausgesprochen hat, enthalten.

Was zunächst den Preisstand des Silbers anlangt, so schreibt das Münzgesetz vor, daß, mit Ausnahme des kleineren Antheils Silber, welcher umgeprägt künftig als silberne Reichs-Scheidemünze courfieren soll, alte Silbermünzen aus dem Verkehr gezogen und nach dem Werth-

verhältnisse des Feingoldes zum Feinsilber wie 1 zu 15 $\frac{1}{2}$ durch Goldmarken ersetzt werden soll.

Vor allen Dingen entsteht die Frage, wie viel Geld überhaupt im Verkehr ist, welches durch Goldmarken ersetzt werden soll.

Mit Uebergehung aller, wenig zuverlässigen Privat-Abschätzungen legen wir die 1868 vom Bundeskanzler ermittelten Ergebnisse zu Grunde, danach betrug die deutsche Ausprägung bis Ende 1867 die Summe von 698,770,424 Thaler.

Rechnen wir nach einer Fraktionsberechnung das dazu, was seit 1868 bis 1871 geprägt worden ist, so betrug das Quantum c. 758 Millionen Thlr. Wie viel davon im In- und Auslande eingeschmolzen, ins Ausland geführt, verloren oder auf andere Weise dem Verkehr entzogen worden ist, entzieht sich jeder statistischen Feststellung.

Der Präsident des Bundeskanzleramtes gab am 16. Nov. 1874 an, daß von den bestehenden Silbercourant-Währungen, nach Abzug der von den Einzelstaaten selbst wieder eingezogenen Münzen nur 597,700,000 Thlr., einschließlich der Einschmelzungen und sonstigen Abhängen übrig seien.

Dem entsprechend wollen in runder Zahl 600 Mill. Thaler Silbergeld annehmen, für welches Goldmarken zur Einlösung beschafft werden müssen.

Da aber unser Silbergeld $\frac{9}{10}$ fein ist (Die Abweichungen des 14-Thalersfußes sind unbedeutend), so repräsentiren die 600 Mill. Thlr. Silbergeld ca. 20 Millionen Pfund Feinsilber, welche in verhältnißmäßig kurzer Zeit auf den Markt kommen. Ein solches Angebot, gleich viel ob es bereits erfolgt oder in naher Aussicht ist, mußte nothwendig den Preis des Silbers drücken. Damit nicht genug, auch der bisher stärkste europäische Käufer des Silbers schied aus dem Markte; ja noch mehr, der bisher stärkste Käufer trat sogar als Verkäufer des größten noch nicht dagewesenen Vorrathes auf. Daraus entstand ein offener und allgemeiner Druck auf den Silberpreis, daß wir uns nicht mehr rühmern dürfen, das auf dem größten Weltmarkt für die Edelmetalle, London, das Standard Silber, welches im Durchschnitt der Jahre 1851—1871 zu dem Preis von 60 $\frac{3}{8}$ Pence notirt wurde, die Silberpreise auf 58 $\frac{1}{2}$, 58, 57 $\frac{1}{2}$ bis 57 $\frac{1}{4}$ Pence herabsanken.

So lange Frankreich seine Kriegsschulden an Deutschland nicht abgetragen hatte, war es lebhaft interessirt, weder den Silberpreis zu tief zu stellen, noch den Goldpreis zu hoch steigen zu lassen, und England wie Belgien leisteten ihm darin freundschaftliche Dienste. Aber so bald Frankreich seine Verpflichtungen gelöst oder sich nur gedekt hatte, fiel auch der Silberpreis bedeutend, am 19. Mai d. J. bis 56 $\frac{3}{4}$, am 21. Mai 56 $\frac{1}{2}$, und am 4. Juni l. J. auf 55 $\frac{1}{2}$ Pence. Von da an stieg der Preis am 22. Juni auf 55 $\frac{7}{8}$, sank aber am 3. Juli bis auf 55 $\frac{1}{16}$ d. und verbarrt auf diesem Stande bis Heute (15. Juli).

Der Wechselkurs ist, abgesehen von dem Einflusse des Angebots und der Nachfrage, die sonst wohl über die Höhe oder Niedrigkeit des Courses zu entscheiden pflegen, das treue Abbild der Schwankungen des Silberpreises. Das hat seinen Grund darin, daß Deutschland bis zum 1. Januar 1876 gesetzlich nur die Silberwährung hat. Ist daher der Silberpreis gefallen, so sinkt auch der Preis des Wechselkurses. Erhalten wir beispielsweise einen Wechsel über 30 Thlr., so erhalten wir zwar in diesen 30 Thalern ein Pfund Feinsilber, aber dieses Silber ist nicht mehr 30 Thlr. werth, sondern es hat die Kaufkraft von

9] Zweierlei Naach.

Von Julius Groffe.

(Fortsetzung.)

„Frau Gräfin“, fuhr Camberg fort, „täglich zu sehen und zu hören, wie eine reine hohe Natur, wie die Thrige, von der herzlosen Eigenschaft verwundet wird, das muß empören, und um so tiefer ergreifen, je schweiger Sie Ihr Martyrium tragen. Wahrlich, ich habe mir oft die Frage vorgelegt, wie da zu helfen sei, und ich biete Ihnen zu diesem Zweck meine Dienste in allen Ehren. Denn Aug in Auge, Frau Gräfin, jeder Mann von Herz kann die Freiheit nur verdammen, mit welcher Ihr Herr Gemahl seine Gunst an eine unwürdige verschwendet — vor Ihren eigenen Augen verschwendet; meines theuersten Mitgeföhls dürfen Sie versichert sein, sowie meiner Hülfle, wenn Sie dieselbe begehren.“

Gräfin Edith stand hochaufgerichtet vor mir; in ihrem bleichen Antlitz sprühten die großen Augen, und um die Lippen zuckte es wie ein verächtliches Lächeln.

„Ich bin Ihnen sehr verbunden für Ihre Empfindungen, mein Herr“, sagte sie, „aber man darf es doch mindestens als die hardiesse eines Unberufenen bezeichnen, ein Urtheil abzugeben, das gar nicht verlangt war und zwar über Verhältnisse, die Ihrem Gesichtskreise entschieden fern liegen. Ihr Mitleid schließlich muß ich als eine Anmaßung zurückweisen.“

Diese Antwort ging mir denn doch über mein Begriffsvermögen. „Sie dulden es also?“ rief ich außer mir, aber die Gräfin würdigte mich keiner näheren Erklärung.

„Mitte, kommen wir zum Ende“, sagte sie, „und schicken Sie mir Ihren Freund. Ihre sonstigen heutigen Neußerungen will ich nicht gehört haben, vielleicht bin ich ein andermal ruhiger, um Ihren Irrthum aufzuklären. Auf ein andermal also“ — und damit war ich entlassen; allein so schnell und bequem ließ ich mich doch nicht aus dem Felde schlagen.

„In diesem Fall, Frau Gräfin, wage ich es, Sie noch auf einige Minuten zu belästigen. Ich selbst bin jener Freund.“

„Ach, so war meine erste Vermuthung doch die richtige!“ rief die Gräfin und schien sich zu befinnen. Nach allem Vorigen und nach ihrem Irrthum hätte sie mich nun vielleicht freundlicher angesprochen; aber seit-

dem jener Baron, der so Gründliches von Hummerfang und Marsala zu sagen wußte, ernstlichere Absichten auf Comtes Nelly zeigte, war der bürgerliche Hauptmann im Werth gesunken. Ich wußte das und fühlte mich von einer großen Last erleichtert. Desto unnöthiger und überraschender war mir nun die Art, wie die Gräfin jetzt ihrer gereizten Stimmung Luft machte.

„Und Sie wagen also“, sagte sie langsam, „Ihr Auge zu meiner Tochter zu erheben? Besten noch würde ich diese Eröffnung vielleicht willkommen heißen haben, heute muß ich sagen, daß Ihre Aspirationen originell sind. Warten Sie doch, ich will Nelly rufen lassen, es sollte mir leid thun, wenn sie nicht selbst Zeugin dieser chevaleresken Werbung sein könnte. Jedenfalls haben Sie das Recht, von meiner Tochter eine directe Antwort zu verlangen, ich bin dazu nicht competent“ — und schon hatte sie die kleine Hand zu der silbernen Glocke ausgestreckt, welche auf dem Tische stand, als ich das Wort nahm.

„Mitte, sparen Sie Ihre Mühe, Frau Gräfin“, sagte ich. „Es waltet hier ein kleines Mißverständnis. An Ihre Comtes Tochter habe ich wirklich nicht im Traum gedacht; ich würde mich sicherlich niemals getrauen, mein Auge so hoch zu erheben und die Herzengruhe der Comtes zu stören. Dazu wäre mir dieß Gut zu kostbar und ich zu bescheiden.“

„Aber was wollen Sie denn eigentlich von mir?“ rief die Gräfin, „und ihre Ungebild war auf den höchsten Grad gestiegen.“

„Ich sehe wohl, ich hätte mich von Anfang an deutlicher ausdrücken sollen. Jene junge Dame, um deren Hand es mir zu thun ist, steht in Ihrem Engagement; es ist Fräulein Leonore Wismar.“

Die Gräfin unterdrückte höflicher Weise einen lächelnden Zug um ihren Mund. „Ah, eine dienende Person also“, sagte sie, und die schöne Frau erschien mir in diesem Augenblicke wirklich häßlich.

„Sagen Sie lieber eine Unglückliche, Frau Gräfin“, erwiderte ich, „und was das Dienen betrifft, so haben Sie das Wort des Dichters wohl nur vergessen: Wer gelten soll, muß wirken und muß dienen. Sie mögen Recht haben, geringschäßig von der Armen zu denken, denn sie stand in ihren Diensten; mir erschien sie wie eine Blume des Waldes, die in ein Glashaus verpflanzt ward, eine reine, unverdorrene Natur, die unter den Miasmen einer vorgeschrittenen Cultur sichtlich litt; ich will nicht mehr sagen, und Sie werden es mir vielleicht einst zu danken haben, daß ich hier aus Rücksichten schweige. Mein Gesichtskreis ist wirklich zu eng, bis Sie mich von meinen Irrthümern aufklären. Da ich indes ent-

60⁸/₈ : 55¹¹/₁₆ = 30 : 27 Zhr. 20 Egr. 1,49 Pf., denn der Silberpreis ist um ca. 7²/₃ Proz. gefallen.

Wie es scheint, hat der für Deutschland nachtheilige Wechselkurs seinen höchsten Stand überschritten. Wenigstens läßt sich die Besserung an dem Amsterdamer Course beobachten. Unter den Berliner Wechselnotirungen eignet sich der Amsterdamer zur Vergleichung am besten, weil in dem niederländischen Staate die reine Silberwährung gesetzlich besteht und Gold dort als Waare gilt. Das Pari zwischen Amsterdams und Berlin ist 170,10 Mark für 100 fl. holl. Der Wechselkurs von Berlin auf Amsterdams war im Durchschnitt:

im Januar d. J.	174,05
„ Februar „ „	174,99
„ März „ „	175,76
„ April „ „	175,77
„ Mai „ „	174,80
„ Juni „ „	172,48
„ Juli (bis 15.) d. J.	171,26.

Ueber die gegenwärtig noch bestehende faktische Doppelwährung und deren Einfluß wird der nächste Artikel das Nöthige prüfen.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Steuereintnehmer a. D. Schulze zu Halle a. S. den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Seitens des in Detmold bestehenden Vereins für das Hermanns-Denkmal ist Se. Majestät der Kaiser zu dem am 16. August stattfindenden Uebergabe des Denkmals an das deutsche Volk eingeladen worden. Se. Majestät wird der Einladung sowohl des Vereins als auch derjenigen des Fürsten von Lippe, in dessen Schloß zu wohnen, Folge leisten.

Dem Fürsten Bismarck ist bei Gelegenheit des Jahrestages des Kiffinger Attentats (13. Juli) Seitens des Kaisers ein Telegramm zugegangen, in welchem Se. Majestät in den gnädigsten Ausdrücken seine Glückwünsche zu jenem Tage ausspricht.

DN. Es sind Zweifel laut geworden, ob die Zeit von drei Monaten, welche dem Reichstage für seine nächste Session zugewiesen ist, nicht eine zu kurze für die Erledigung aller ihm zugehenden Vorlagen sein werde. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß es nicht in der Absicht der Regierung zu liegen scheint, Vorlagen von größerer Wichtigkeit zu machen, so daß sogar eine eingehende Berathung der Justizreformgesetze ermöglicht wäre. Die Einberufung des Reichstages ist ungefähr auf die dritte Woche des October vorgesehen, wobei man annimmt, daß bis zu dieser Zeit die Arbeiten der Justizkommission zu einem vorläufigen Abschluß gelangt sein werden. Daß Fürst Bismarck zu den Reichstagsverhandlungen in Berlin sein wird, hält man in unterrichteten Kreisen für unwahrscheinlich, da seine Anwesenheit nicht unbedingt erforderlich ist und er geneigt sein soll, seinen Urlaub bis in den November hinein auszubehnen, nachdem derselbe eventuell eine Unterbrechung durch die italienische Reise des Kaisers gefunden haben wird. Wie verlautet, beabsichtigt Fürst Bismarck von Italien wiederum nach Vargin zurückzufahren.

Die Erklärungen des englischen Kriegsministers im Parlamente,

daß Großbritannien die großen Panzerschiffe nur bauen lasse, um damit im Falle des Krieges die Handelsflotte des Feindes zu schädigen, hat von Neuem die Aufmerksamkeit auf eine Kodifizierung des Kriegesrechts und namentlich des Seekriegesrechts gelenkt. Dieses letztere, welches auf den Wunsch Englands von der Brüsseler Konferenz ausgeschlossen wurde, soll jetzt, nachdem das Cabinet von St. James jede weitere Betheiligung an den Konferenzen abgelehnt hat, wieder in das Programm aufgenommen werden. Das russische Cabinet ist mit geeigneten Vorschlägen beschäftigt und beabsichtigt den Kongreß nicht, wie früher in Aussicht genommen war, im September wieder zu eröffnen, sondern denselben auf später zu verlegen. Zwischen dem Petersburger Cabinet und den bei dem Brüsseler Kongreß beteiligten Hauptmächten werden Vereinbarungen über einen neuen Termin zur Einberufung des Kongresses stattfinden.

Die in der letzten Zeit als nahe bevorstehend bezeichnete Aufhebung des Pferdeausfuhrverbots soll, wie von unterrichteter Seite verlautet, in der nächsten Zeit aus dem Grunde noch nicht bevorstehen, da augenblicklich noch dieselben Bedenken vorhanden sind, welche beim Erlaß des Verbots maßgebend waren. Aus den russischen Grenzdistricten wird neuerdings von großartigen Pferdeankäufen seitens der französischen Regierung berichtet, was befürchten läßt, daß nach Aufhebung des Ausfuhrverbots Frankreich sofort sein Augenmerk auf den deutschen Markt richten würde. Die Petenten, deren Wünsche der landwirtschaftliche Minister befürwortete, werden sich deshalb nach Lage der Dinge noch eine Zeit lang bescheiden müssen.

Halle, den 20. Juli.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten stattete die betreffende Commission über die Verhältnisse der Halle-Sorauer Bahn zu der Stadt ihren Bericht ab und beantragte Regierungsrath Gneist, eine Deputation an den Handelsminister mit der Petition zu senden, bei Erwerbung der Halle-Sorauer-Gubener Bahn Seitens des Staates die Direction der Bahn nach Halle zu verlegen. Obwohl der Oberbürgermeister v. Wos darauf hinwies, daß bei den jetzt herrschenden Ferien der Ministerialräthe eine Entscheidung bis October nicht erfolgen könne, daß andererseits an eine Verlegung der Direction nach Halle vor Ende 1876 nicht zu denken sei, da bis zu dieser Zeit die Verwaltungen der Berlin-Görlitzer und Halle-Sorauer-Gubener Bahn combinirt seien, daß ferner bei eventueller Erwerbung der Halle-Casseler Bahn Seitens des Staates und deren Vereinigung mit der Sorauer Bahn, welches Projekt bereits zur Sprache gekommen sei, die Direction dieser vereinigten Bahnen auf jeden Fall nach Halle verlegt werden würde, stimmte doch die Majorität dem Antrage des Referenten, Herrn Regierungsrath Gneist, bei.

— Bei der philosophischen Facultät hiesiger Universität promovirte 1. am 17. d. M. der cand. phil. Robert Spengler aus Quedlinburg (Dissert. Albers Fundalus). 2. am 19. d. M. der cand. phil. Ernst Krause aus Quedlinburg (Dissert. de gerundii et gerundivi anti-quissimos Romanorum scriptores usu.)

— Die Magdeburg-Halberstädter und Magdeburg-Leipziger Eisenbahn gestatten, daß auf ihren Strecken einzelne Stücke Wild (Hasen, (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

schlossen bin, Fräulein Leonore zu meiner Braut zu machen, so wollte ich bitten, den Vertrag zu lösen und das Fräulein aus ihrem Hause zu entlassen.“

Die Gräfin bedachte sich einen Augenblick; ihre kleine Hand zerpfückte eine Camelle, die sie aus einem Strauß frischer Blumen genommen hatte, der auf der Marmorplatte des Pfeiler-Tisches stand.

„Herr Hauptmann scheinen wirklich für ungewöhnliche und starke Ausdrücke eine gewisse Vorliebe zu haben. Sie meinen also in der That, das arme Lamm von Lande sei hier in bedenklicher Umgebung — in einem — wie sagten Sie gleich — Miasma von Unstetlichkeit, was es nicht so?“

„Ich habe das letztere Wort nicht gewählt“, erwiderte ich.

„Nun es liegt auch nichts daran“, sagte die Gräfin. „Ob Sie die christliche Milde würdigen, oder nicht, mit welcher wir uns der armen Waise auf gute Empfehlung angenommen haben, darnach darf man nicht fragen; aber von Leonoren hätte ich es nicht erwartet, daß sie unsere Wohlthaten in so kurzer Zeit vergessen würde. Es ist damit nur die alte Erfahrung bestätigt, daß solche Personen in ihrer ordinären Denkwiese unverbessertlich, auch wenn man sie in eine feine Sphäre aufnimmt. Dieser Erieb, Eroberungen zu machen, sich vorzurängen, eine Rolle spielen zu wollen, zeichnete die Gesallfuchtige von Anfang an aus, aber daß sie sich so unbedenklich dem ersten besten Ritter an den Hals werfen würde, das ist doch überraschend. Nun, alles Glück, Herr Hauptmann; über Geschmacksachen läßt sich nicht streiten.“

Diese vornehme Insolenz schien mir endlich doch das Maß des Erlaubten zu übersteigen, und ich konnte mich nicht mehr bezwingen.

„Ich möchte doch bitten, Frau Gräfin“, sagte ich, „in Ihren Ausdrücken über eine arme Waise etwas schonender, oder wenn Sie wollen, etwas christlicher zu sein, dabei auch bedenken zu wollen, daß es meine erwählte Braut ist, von der Sie reden.“

Die Gräfin erblaßte bei diesen Worten abermals und biß sich auf die Lippen.

„Es kann mir nicht in den Sinn kommen, Ihnen zu nahe zu treten“, sagte sie mit gezwungenem Lächeln. „Ihre späteren Erfahrungen werden vielleicht meine Warnungen erläutern, doch jetzt will ich das interessante Gespräch nicht weiter ausdehnen.“

Sie klingelte und ein Bedienter erschien, derselbe Alte, der mich einführte hatte.

„Fräulein Leonore möge sich hierher bemühen“, sagte die Gräfin.

„Das Fräulein ist ausgegangen“, war die Antwort des Alten.

„Desto besser“, rief die Gräfin, „dann will ich die Person überhaupt nicht wieder sehen!“ Und sofort setzte sie sich an ihren Schreibtisch, um einige Zeilen auf das Papier zu werfen, dann faltete sie das Billet und übergab es dem alten Diener.

„Geben Sie das dem Fräulein, sobald sie wiederkommt; sie ist von dieser Stunde an entlassen und kann ihre Sachen abholen lassen, wann sie will.“ Der alte Kammerdiener ging und zwinkerte mir abermals zu.

„Sind Sie jetzt zufrieden, Herr Hauptmann“, fragte die Gräfin, „ich glaube doch in Ihrem Sinn gehandelt zu haben?“

„Ich bin Ihnen zu aufrichtigstem Dank verpflichtet“, erwiderte ich, „daß Sie die Sache so rasch und glatt erledigt haben. Obschon ich nicht verhehlen kann, daß diese plötzliche Entlassung in der Form einer unverdienten Kränkung gleichkommt, so mögen wir dies kleine Unglück zu tragen suchen. Und somit empfehle ich mich Ihnen zu Gnaden, Frau Gräfin.“ Damit wollte ich meinen Rückzug antreten; aber ich sollte noch nicht fortkommen.

Die Gräfin stand am Fenster und drehte mir den Rücken; plötzlich wandte sie sich und sagte:

„Auf ein Wort noch, Herr Hauptmann, wenn es Ihre Zeit erlaubt und Sie nichts Wichtigeres vorhaben. Ich hätte ebenfalls einige Fragen an Sie zu stellen.“ Dabei machte sie einige Schritte über den weichen Teppich des Zimmers und blieb vor mir stehen.

„Es liegt mir außerordentlich viel daran“, sagte sie, „daß Sie meine Aeußerungen wie meine Handlungsweise nicht falsch beurtheilen. Ich habe in allem Ernst geglaubt, das junge Mädchen vor den Gefahren und Versuchungen der bösen Welt zu retten, indem ich sie in meinem Hause aufnahm. Nun kommen Sie und entreißen das Kind dem sicheren Asyl, um einer flüchtigen Leidenschaft zu genügen.“

Es schwebte mir bei diesen salbungsvollen Worten eine herbe Antwort auf der Zunge — ihrer Andeutung von Gefahren und Versuchungen konnte ich leicht eine näher liegende Begründung geben, aber ich hielt an mich.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren

von **C. Maseberg**, Tapezierer u. Dekorateur, Halle a/S.,
gr. Ulrichsstrasse 9, Halle a/S., empfiehlt

**Sopha,
Lehnstühle,
Möbelstoffe,
Matratzen nebst Bettstellen,
Tapeten** in großer Auswahl.

**Rouleaux,
Decorationsartikel,
Portierenstoffe,**
eiserne sowie hölzerne, in
aussb., mah. u. eichen.

Japanische Gardinen.

Bekanntmachung.

In dem am Donnerstag den 17. Juni er. abgehaltenen Termine zum Verkauf des auf dem Schloßhose zu Heldringen befindlichen sogenannten neuen Magazingebäudes konnte der Zuschlag an den Meistbietenden nicht ertheilt werden, weil das höhere Orts festgesetzte Verkaufsminimum von 15,000 Reichsmark nicht erreicht war.

Es ist deshalb zum Verkauf auf Abbruch des oben bezeichneten, in der Nähe der Unstrut und der von Sangerhausen nach Erfurt führenden Staatschauffee belegenen Gebäudes nach Aufstellung günstigerer Verkaufsbedingungen ein neuer Licitationstermin auf

Dienstag den 27. Juli Vormittags 10 Uhr

im Gasthof zum Schützen in Heldringen anberaumt. Bedingungen s. sind von jetzt ab täglich im Dienstlokal des Unterzeichneten und im Geschäftslokal des Königlichen Unter-Receptors in Schloß Heldringen einzusehen, auch Abschrift gegen Erstattung der Copialien im Bureau des Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

Artern, den 16. Juli 1875.

Der commissarische Kreisbaumeister **S. Heinrich.**

Lehranstalt für Tonkunst zu Halle a/S.

Eröffnung am 5. October er.

Lehrplan: **Klavierspiel**, von den ersten Elementaranfängen an beginnend bis zur höchsten technischen Ausbildung, und im **Vortrage, Theorie und Komposition, Sologesang** (Ausbildung für Theater und Concert), **Chorschule** als Elementarvorbildung für Gesangsvereine, **Geschichte der Musik, italienische Sprache.**

Das **Honorar** für den **gesamten Unterricht** beträgt jährlich 240 Rm., zahlbar praenumerando in ¼ jährlichen Terminen. **Einzelne Fächer**, wie **Klavierspiel** und **Sologesang etc.** befragen im **Klassenunterrichte** pro anno 75 Rm., für den **Elementarunterricht**, die **höheren Klassen** à 90 bis 105 Rm., gleichfalls in ¼ jährlichen Terminen zahlbar.

Kinder von 7 Jahre ab finden Aufnahme. Bei genügender Zahl der angemeldeten Schüler sowie Schülerinnen kann der Unterricht bereits früher begonnen werden.

Alles Nähere durch den Unterzeichneten.

A. W. Dreszer,

Rathhausgasse 18, I., Sprechstunden Vorm. 8—10. Nachm. 2—3 Uhr.

Allen Hausfrauen.

Möbelzier, zum Reinigen und Poliren der vom Delaustschlag verborbenen Möbel ic. ic., von Jedermann leicht auszuführen, à Fl. ½ Mark, bei

Louis Voigt, große Ulrichsstraße 16.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Kufelader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen

**C. Bettenborn,
Möbelfabrikant**



Freitag den 23. u. Samstag den 24. Juli steht ein Transport schöner hochtragender und frischmilchender Kühe und Ferkeln im Gasthof „zur grünen Linde“ zum Verkauf in Merseburg.

L. Nürnberger, Viehhändler.

Landwirthschafterin-Gesuch.

Ein junges Mädchen, welches schon einige Kenntnisse von der Milchwirthschaft hat, findet zum baldigen Antritt eine Stelle als Rammell.

Reflectanten mögen sich unter der Adresse L. M. Zörbig brieflich melden.

Feldauffseher-Gesuch.

Für eine Domaine in Anhalt wird zum 1. October ein Auffseher gesucht, welcher als solcher in allen Arbeiten beim Rübenbau und im Felde bewandert ist und gute Zeugnisse besitzt. Schriftliche Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse zu richten an D. F. Göthen postlagernd, frei.

Ein **Schlosser**, der circa 16 Jahre in einer der größten Maschinenbauanstalten Berlins als Monteur und Werkführer mit Erfolg thätig gewesen ist und außerdem in verschiedenen großen Fabriken Deutschlands und Auslands als Maschinenmeister fungirt hat, sucht eine ähnliche **Stellung**. Gest. Offerten erbeten sub G. S. 100 postlagernd Halle a/S.

Junge Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Ed. Stückerath** in der Exped. dieser Zeitung.

Gesucht

wird ein **tüchtiger Uhrmachergehilfe** und kann sofort in Condition treten bei **Albert Kuhlmeier** in Eisleben.

Ein gut gerittenes frommes, nicht mehr ganz junges Reittier, braune Stute ohne Abzeichen, 5' rheinl. messend, steht bei Unterzeichnetem preismäßig zum Verkauf. Auleben bei Heringen.

D. Schliekmann.

Eine **2te Wirthschafterin**, welche gut empfohlen ist und die Milchwirthschaft zu führen versteht, findet zum 1. Septbr. Stellung auf ein Rittergut in Anhalt bei 240 Mark Gehalt Briefliche Meldungen und Zeugnisse sind an L. B. postlagernd Göthen frei erbeten.

Ein verheiratheter Hofmeister

für Ochsenspann, der durch Einreichung guter Zeugnisse seine Tüchtigkeit nachweisen kann, wird zum 1. Octbr. gesucht. Briefe an Z. F. G. postlagernd Göthen franco.

Ein sehr gut empfohlener solider junger Mann, welcher auch in Comptoirarbeiten erfahren ist, wird spätestens 1. October zu engagiren gesucht. Meldungen unter B. 50. postlagernd Cönnern.

Sehr fette **Limburger Sahnkäse**, à St. 4 Sgr., erbielt

Boltze.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter **Garantie** durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Keht in Flaschen à 5 Sgr. im alleinigen Depot für Halle bei **J. Grunberg**, gr. Ulrichsstr. 39.

Verkauf.

Ein leichter stotter Einspanner, 9jährig, Rappe, Wallach, sowie ein halbverdeckter Kutschwagen und ein leichter Preshwagen, Kutsch- und Kummetschirr, steht zu verkaufen Merseburg, Entenplan Nr. 4.

Photographie-Rahmen in allen Größen und Sorten, für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig bei **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36.

Alte **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken, in ganzen u. geschlagenen Längen, von 3—9 Zoll Höhe, sowie [H. 5,592 b.]

neue Grabenschienen offeriren äußerst billig **Weissenborn & Co.**, Halle a/S., Grünstr. 3 v. d. Steithor.

Die Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik: Gebr. Stollwerck in Cöln übergab den Verkauf ihrer Tafel- und Dessert-Chocoladen in **Halle** den Herren:
Aug. Apelt, Tankmar Enke, C. F. Baentsch, Rich. Fuss, Beyer & Stade, Gebr. Kirchstein, Friedr. Bock, C. Müller, Alb. Bergen, Ernst Orbe, C. Engling, Gust. Rühlmann.

Eine gesunde Amme, welche 3—4 Monate genährt hat, kann sich sofort melden bei **Frau Dyrer**, Hebamme, Merseburg, Rathshof.

18,000 Mark find auf Hypothek auszulieihen durch **A. Bleeser**, Schmeerstr. 25.

Königl. Theater in Lauchstädt. Mittwoch den 21. d. zum ersten Male, ganz neu: „**Wein Leopold**“, Charakterbild mit Gesang.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung meiner Tochter **Johanna** mit dem Knopffabrikanten Herrn **August Nausch** in Sangerhausen beehre ich mich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen. **Bitterfeld, 18. Juli 1875. C. Goedel.**

Verbindungs-Anzeige. Bei ihrer Abreise nach Berlin empfehlen sich Freunden und Bekannten als Neuvermählte **Ernst Carls, Anna Carls geb. Engling.** Ober-Deutschenthal, d. 18. Juli 1875.

Todes-Anzeige. Heute früh 6 Uhr 15 Minuten verschied in den Armen ihres Mannes zu Karlsruhe sanft und schmerzlos unsere innig geliebte Tochter **Anna.** Halle a/S., den 17. Juli 1875. **L. Herzog** und Frau.

Todes-Anzeige. Durch einen Sturz vom Pferde wurde gestern Abend der Tod unseres innig geliebten Sohnes und Bruders, des Rittergutsbesizers **Peter Herrmann Vogt** sofort he beigeführt.

Um stilles Beileid bittend theilen allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht mit [H 52707]. die tiefbetrübten Hinterlassenen. **Löbbitz, den 18. Juli 1875. Alwine verw. Vogt, August Vogt, Heinrich Vogt.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Damwild, Geflügel ic. von Passagieren zur Beförderung als Reisegepäck aufgegeben werden, und daß das zu gewöhnliche Freigewicht auch hierauf Anwendung findet. Es soll hierdurch namentlich Jägern ermöglicht werden, von der Jagd Wild foglich mit sich zu nehmen, um zu vermeiden, daß dasselbe mit in die Coupe's genommen wird. Auf größere Partien Wild, welche etwa von Wildhändlern aufgegeben werden, wird dagegen Freigewicht nicht gewährt.

Meteorologisches.

Wien, d. 14. Juli. Die zum Schlusse der Vorwoche eingetretene starke Depression des Luftdruckes, welcher nach 48 Stunden von Westen her ein sehr hoher Barometerstand folgte, hatte einen gänzlichen Umschwung in der herrschenden Witterung zur Folge; während bisher in den westlichen Ländern meist kühle Witterung bei regnerischem und nebligem Wetter herrschte, wird in der verfloffenen Woche aus Spanien, Frankreich, England und der Schweiz meist heiteres Wetter bei ziemlich hoher Temperatur und nur selten Niederschläge gemeldet bei meist südlicher Windrichtung; nur am 10. d. M. wird starker Westwind auf dem Mittelmeer und hohe See bei Livorno und an der Küste der Provence gemeldet. In Rußland war hingegen meist bewölkt, regnerisches und kühes Wetter bei häufigen Gewittern, insbesondere in den nordwestlichen Provinzen; im Norden des baltischen Meerbusens gingen einige starke Hagelwetter nieder. Aus dem Orient, besonders aus der europäischen Türkei, wird fast täglich Gewitter mit starkem Regen gemeldet; bei Sulina, Bana und Pera und selbst zu Trapezunt traten wiederholt heftige Winde aus Nord und Nordost auf; das Schwarze Meer war sowohl an der Küste von Kleinasien als an der von Rußland in heftiger Bewegung; der Bosporus dagegen und der Archipel hatten keine besonders starken Winde aufzuweisen, und es herrschte in Kleinasien meist hohe Temperatur bei heiterem Wetter. Italien hatte eine ziemlich normale gleichmäßige Witterung, meist schwache, bei Sicilien, in der Straße von Messina und Taranto fast die ganze Woche hindurch starke Winde aus Nord und bewegte See; zu Florenz war am Abend des 16. d. M. ein heftiges Gewitter, im Allgemeinen hatte auch hier ein bedeutender Rückgang in der Temperatur stattgefunden, welcher über ganz Oesterreich-Ungarn die ganze Woche anhält und an keiner Station die normale Höhe erreichte. Zu Beginn der Woche traten hier stürmische Winde auf, welche besonders in den westlichen Provinzen des Landes als heftiger Orkan in Verbindung mit Gewittern und Niederschlägen argen Schaden anrichteten; das abriatische Meer war am 9., 10. und 14. durch heftige Winde wiederholt stark bewegt; zu Triest und Pola herrschte am 13. und 14. stürmische Bora, und nur in den südlichen Theilen des Reiches waren häufige Gewitter, während aus den nördlichen und östlichen Ländern in Folge der kühlen Witterung selten Gewitter und nur schwache Regen gemeldet werden.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 19. Juli. Weizen 195-205 M. Roggen 160-175 M. Gerste 145-175 M. Hafer 170-190 M. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse am 19. Juli. - Karottenspiritus, pr. 10,000 Literpro, loco ohne Fass - M. Berlin, den 19. Juli. Weizen: Termine matt erdhnen, alsdann steigend, gekünd. 2000 Ctr., Rübungspreis 218 Nm. loco 165-212 Nm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., gelber märk. 205-207 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 215-218 Nm. bez., Sept./Oct. 209-224 1/2 Nm. bez., Oct./Nov. 210-226 Nm. bez., Nov./Debr. - Nm. bez. - Roggen: Termine machten heute in ihrer steigenden Preisbewegung weitere Fortschritte und nur vordringend trat eine matte Haltung ein, die sehr bald durch rege Kauflust verdrängt wurde. Effektive Waare, knapp jugeführt, holte bessere Preise, gekünd. - Ctr., Rübungspreis - Nm. bez. loco 148-166 Nm. nach Qualität gefordert, russ. 153-157 Nm. bez., inländ. 158-165 Nm. ab Bahn u. Bahn bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 156-159 Nm. bez., Sept./Oct. 153-161 Nm. bez., Oct./Nov. 159 1/2 - 162 Nm. bez., Nov./Debr. - Nm. bez. - Gerste, große und kleine, 120-156 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez. - Hafer loco und Termine höher, gekünd. 16,00 - Ctr., Rübungspreis 170 Nm. bez. loco 120-184 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weßpreuß. 146-166 Nm. bez., pomm. u. mecklenburg. 166 1/2 - 178 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 169 1/2 - 169 Nm. bez., Juli/Aug. 159-163 Nm. bez., Sept./Oct. 157 1/2 - 161 Nm. bez., Oct./Nov. 158-161 Nm. bez. - Erbbsen, Schwaaere 177-203 Nm. bez., Futterwaare 155-176 Nm. bez. - Seltsaaten: Wintererbsen - bez., poln. - bez., Wintererbsen - Nm. bez., polnisch. - bez. - Rüßel in matter Haltung, gekünd. 100 Ctr., Rübungspreis 58,3 Nm. bez. loco 58,5 Nm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 58,5-3 Nm. bez., Sept./Oct. 59,5-4 Nm. bez., Oct./Nov. 60,2-60 Nm. bez. - Leinöl loco 58 Nm. bez. - Spiritus loco und höher bejagt, gekünd. 70,000 Liter, Rübungspreis 55 Nm. bez. loco ohne Fass 54,8-9 Nm. bez., loco mit Fass - Nm. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 54,00-55 Nm. bez., Aug./Sept. 55,4-56 Nm. bez., Sept./Oct. 56,3-57 Nm. bez., Oct./Nov. 55,6-57-56,9 Nm. bez. Stettin, d. 19. Juli. Weizen pr. Juli 211,00 bez., Juli Aug. 210,00 bez., Sept./Oct. 216,00 bez., Roggen pr. Juli 154,00 bez., Juli Aug. 15,00 bez., Sept./Oct. 156,00 bez., Rüßel 110 Kilogr. pr. Juli Aug. 55,75 bez., Sept./Oct. 56,25 bez., Spiritus loco 53,00 bez., pr. Juli/Aug. 53,60 bez., Sept./Oct. 54,20 bez., Sept./Oct. 55,00 bez., Nühren pr. Herbst 285,00 bez. Hamburg, d. 19. Juli. Weizen loco fest, auf Termine fester. Roggen loco fest, auf Termine besser. Weizen pr. Juli 1600 Kilo netto 216 Br., 214 C., Sept./Oct. 222 Br., 21 C. Roggen pr. Juli 1000 Kilo netto 162 Br., 161 C., Sept./Oct. 163 Br., 162 C. Hafer fest. Gerste loco. Rüßel still, loco 60, pr. Oct. pr. 200 Pf. 60 1/2. Spiritus rubig, pr. Juli 39 1/2, Juli/Aug. 40 1/2, Sept./Oct. 41 1/2, Oct./Nov. pr. 100 Liter 100 1/2. - Wetter: heif. Amsterdam, d. 19. Juli. Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. Nov. 307. Roggen loco höher, auf Termine niedriger, pr. Oct. 196 1/2. Kapé pr. Herbst 406 fl. Rüßel loco 36 1/2, pr. Herbst 37 1/2, Mai 39 1/2. - Wetter: heif. London, d. 19. Juli. (Anfangsbericht.) Der Markt eröffnete für sämtliche Getreidearten in erregter Stimmung, Verkäufer halten höhere Preise. - Wetter: Regen.

Liverpool, d. 19. Juli. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 4000 Ballen amerikanischer. Liverpool, d. 19. Juli. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Etzig. Schwimmende matt.

Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7, fair Dholerah 4 1/2, middl. Dholerah 4 1/2, fair Benggal 4 1/2, fair Broach 5 3/4, new fair Domra 5, good fair Domra 5 1/4, fair Masdras 4 1/2, fair Pernam 7 1/2, fair Empna 6 1/2, fair Ceylonian 8 1/2. Petroleum. (Berlin, d. 19. Juli): Pr. 100 Kilo loco 24 M., pr. Juli 24 St., pr. Juli/Aug. 24 St., pr. Sept./Oct. 23 St. u. Od. - Hamburg: Hauptzeit, Standard white loco 10,00 St., 9,90 Od., pr. Juli 9,90 Od., pr. Aug. Dec. 10,40 Od. - Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,00, pr. Sept. 10,15, pr. Oct. 10,25, pr. Nov. 10,40. Rubig.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 19. Juli Abends am neuen Unterbaute 2,20 Meter, am 20. Juli Morgens am Unterbaute 2,18 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 19. Juli Vorm. 1,30 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 19. Juli. Im Pegel 1,14 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 19. Juli 115 Cent. = 2 Ellen 1 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 19. Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verkehrte in ziemlich fester Haltung, wenn man lediglich das Courseniveau berücksichtigt. Die Stimmung aber läßt sich im Allgemeinen als unentschieden bezeichnen, namentlich in Rücksicht der ganz geringfügigen Umsätze und speculativen Transaktionen. Vereinzelt stellten sich die Course auf internationales Gebiet etwas besser, während für lokale Speculationswerthe auch an den unveränderten Coursen die Stagnation des Geschäftes zum Ausdruck gelangte. - Der Kapitalmarkt beharrte seine feste Tendenz und zeigte für solide inländische Anlagewerthe als etwas größere Regiamkeit. - Der Geldhand bleibt als häufig zu bezeichnen; im Privatwechselfverkehr wurden feinste Briefe zu 3 1/2 - 1/2 % discontirt. - Den den Oesterreichischen Speculationspapieren waren Franzosen und Lombarden verhältnißmäßig lebhaft und anfangs steigend, Creditactien, verkehrten ruhiger in schwacher Haltung. - Die fremden Fonds und Renten blieben fest und rubig; Ähren gingen etwas lebhafter um, wie auch Oesterreichische Renten, 1800er Loose wurden etwas besser und resamer behandelt. - Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landesschaftliche Pfand- und Rentendevisen, verkehrten batten theilweise gute Umsätze für sich bei fast unveränderten Preisen. - In Eisenbahnactien fanden größere Umsätze nur für Haupt- und speculativ Devisen fest. Die Rheinisch-Westfälischen Bahnen waren anfangs fest, später etwas besser und ziemlich lebhaft, wie auch Berliner Devisen, Galizier und Nordwestbahn; Rumänische Actien blieben zu niedrigeren Coursen angeboten. - Bankactien und Industriepapiere waren behauptet und rubig, deren speculative Devisen etwas lebhafter.

Leipziger Börse vom 19. Juli. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3 1/2 % 94 C., do. kleinere 3 1/2 % 94,50 C., do. von 1855 von 100 # 3 1/2 % 99 75 C., do. v. 1847 v. 500 # 4 1/2 % 99 C., do. v. 1852 - 1868 v. 500 # 4 1/2 % 99 C., do. v. 1869 v. 500 # 4 1/2 % 99 C., do. v. 1852 - 1868 v. 100 # 4 1/2 % 99,50 P., do. v. 1869 v. 100 # 4 1/2 % 99,25 P., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4 - , do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4 1/2 % 99,10 P., do. v. 500 # 5 1/2 % 104,50 C., do. v. 100 # 5 1/2 % 104,50 C., do. Lebbau; Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 90 C., do. Lebbau; Zittauer Lit. B. 4 % 98,75 C.

Berliner Börse vom 19. Juli.

Table with columns: Preuss. Fonds (Pfandbriefe, Reichsanleihe, Staatsanleihe, etc.), Pfandbriefe, Wechselkurs, Gold, Silber, und Papiergeld, Berliner Bankdisconts, Wechselkurs vom 19. Juli, Deutsche Fonds, and Ausländische Fonds.

Vertical text on the left margin, including 'en für Linen', '36', 'en ge-Zoll b.]', 'en', 'a.S.', 'or.', 'K.', 'a.', 'in', 'e.', 'en,', 'nn.', 'he 3', 'un fic', 'umme,', 'schof.', 'en durch', 'tr. 25.', 'städt.', 'in ersten', 'Leo-', 'Gefang.', 'ten.', 'ge.', 'ochter', 'ffabri-', 'ausch', 'ich mid', 'hierdurch', '1875.', 'edel.', 'ige.', 'Berlin', 'und We', 'agling-', 'uli 1875.', 'Minuten', 'in ihres', 'auf und', 'geliebte', 'uli 1875.', 'Frau.', 'm Pferde', 'Tod un-', 'hnes und', 'sbesi zers', 'st sofort', 'end thei-', 'en, Freun-', 'traurige', 'l 52707.', 'assenen.', '1875.', 'Vort.', 'gt.', 'ilage.'

Table of financial data and company names, including entries for Hypothek, Anst. Landes-Anst., Bank, and various industrial and utility companies.

Table of financial data and company names, including entries for Confacius, Sorunia Bergwerk, Braunschweiger Kohlen, and various industrial and utility companies.

Table of financial data and company names, including entries for Berlin-Stettiner, Berlin-Hamburger, Berlin-Votsch, and various industrial and utility companies.

* Zur Lage.

Die neueste D. V. C. bespricht die Durchführung der Kirchengesetze und sagt: Da die Polizeiverwaltung der Landgemeinden, wie der kleineren Städte beinahe ausschließlich in Händen der Bürgermeister sich befindet, so ist es Pflicht der Regierung, der Amtsthätigkeit dieser wichtigen Exekutivorgane eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Wir haben hierbei vorzugsweise die Rheinprovinz im Auge und fürchten keinen Widerspruch von Kundigen, selbstverständlich nicht ultramontaner oder ultramontanisirender Seite, wenn wir behaupten, daß bei Weitem der größere Theil jener Bürgermeister sich auch jetzt noch in den Händen und unter dem Einflusse der Geistlichkeit befindet. Daher die sonst kaum zu erklärende Erscheinung, daß noch so manche Lokal-Schul-Inspektionen von Geistlichen besetzt sind, daher die Möglichkeit, daß für die „gesperrten“ Geistlichen ungehindert Sammlungen abgehalten werden, und daß damit die Agitation gegen die Staatsregierung wach gehalten wird. Will die Regierung ihren Gesetzen Achtung verschaffen und denselben eine energische Durchführung sichern, so muß sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gegen die klerikalen und halbklerikalen Bürgermeister in den kleineren Städten und Landgemeinden einschreiten, auf deren Thätigkeit vorzugsweise wenn nicht allein die Wirksamkeit dieser Verwaltungsbezirke beruht, deren Unthätigkeit, mag dieselbe aus ultramontaner Gesinnung oder auf liberaler Halbheit beruhen, dem Ansehen des Staates mehr schadet, als offener Widerstand. Von diesen Beamten der Exekutive muß nun einmal stets der erste selbstständige Angriff gegen die Wählerereien der Kaplanen ausgehen, — fehlt es daran, so hält es schwer, den Schaden später wieder auszumergen. Handelt es sich aber um die von Oben befohlene Ausübung der Verwaltungsmassregeln, so müssen gerade hier die Beamten vorhanden sein, die nicht durch laue und halbe Ausführung die Wirkung der angeordneten Maßnahmen abschwächen oder gar illusorisch machen. Eine gründliche Aenderung in der Befehung dieser wichtigen Stellen scheint darum dringend geboten zu sein, da die gegebenen Verhältnisse keine andere Schlussfolgerung erlauben, als daß unsere kirchenpolitischen Gesetze für die Landgemeinden und kleineren Städte ein toter Buchstabe, eine Studie des Befehlsgebers bleiben werden, so lange ein klerikaler oder halbklerikaler Bürgermeister dort das Scepter führt.

Die Bedeutung der Münchener Wahlen freilich weit über die Grenzen des Stadtbezirk hinaus: mit München hat der deutsche Ultramontanismus einen strategischen Punkt von eminentester Wichtigkeit verloren. In den Münchener Wahlen hat der nationale Gedanke einen glänzenden Sieg erfochten, der ganz Deutschland zu Nutzen kommt wird, und so haben wir wohl Grund, auf sie stolz zu sein, um so mehr, als man sich im ultramontanen Lager offenbar schmeichelte, die vor einigen Jahren verlorene Position diesmal zurückerobern zu können. Im Maritan hat die Unglücksbohrschiff ohne Zweifel große Befürzung hervorgerufen und der Spezial-Referent, den die römische Kurie für die Zeit der Wahlen eigens nach München schickte, hat vorausgesetzt, daß er die ungekürzte Wahrheit sagen will, keine beneidenswerthe Aufgabe.

Die Konstitution vom 25. Februar hat am 16. Juli durch Annahme der Komplementargesetze ihren Abschluß erhalten. Das Gesetz über die öffentlichen Gewalten enthält 14 Artikel mit folgenden hauptsächlichsten Bestimmungen: Der Senat und die Deputirtenkammer vereinigen sich jedes Jahr am zweiten Dienstag des Januar, wenn sie nicht vorher vom Präsidenten der Republik einberufen werden. Sie müssen im Laufe eines Jahres mindestens fünf Monate vereinigt bleiben. Der Präsident der Republik schließt die Session, auch hat er das Recht die Kammer zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenzuberaufen; er muß sie einberufen, wenn es die Majorität einer der beiden Kammern verlangt. Derselbe kann die Kammern vertragen, jedoch nicht länger, als einen Monat und nicht mehr als zwei Mal während einer Session. Einen Monat vor dem gesetzlichen Rücktritt des Präsidenten müssen beide Kammern zur Wahl eines neuen zu gemeinschaftlicher Sitzung einberufen werden. Sollte beim Tode oder Rücktritt des Präsidenten die Kammer aufgelöst sein, so tritt der Senat in alle seine Rechte ein und ordnet Neuwahlen an. Der Präsident der Republik macht die Kammern mit seinen Absichten durch Botschaften bekannt, welche von den Ministern verlesen werden. Er muß die definitiv angenommenen Gesetze innerhalb eines Monats verkünden, oder dieselben zu neuer Beratung an die Kammern zurücksenden. Er schließt Friedens-, Handels- und alle solche Verträge ab, welche die Staatsfinanzen berühren. Jedoch ein Austausch, eine Abtretung oder sonstige Veränderung des Territoriums kann nur im Wege des Gesetzes stattfinden. Den Krieg kann er nur nach vorausgegangener Zustimmung der Kammer erklären. Der Präsident der Republik kann nur von der Deputirtenkammer in Anklagezustand versetzt und nur vom Senat verurtheilt werden. Dergleichen die Minister. Außerdem kann der Senat durch ein Dekret des Präsidenten auf Vorschlag des Konseils zum höchsten Gerichtshof gegen Personen konstituiert werden, welche Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates begangen. Kein Mitglied einer der beiden Kammern darf wegen Meinungsäußerungen oder Abstimmungen in Ausübung seiner Funktionen verfolgt oder verhindert werden. Kein Mitglied der beiden Kammern darf ohne Zustimmung des betreffenden Hauses während der Session wegen irgend eines Vergehens oder Verbrechens verfolgt oder aretirt werden mit der einzigen Ausnahme, daß er auf frischer That ertappt wird.

Berlin, den 19. Juli.

Die Justiz-Commission des deutschen Reichstages hat am Sonnabend Ferien gemacht und wird am 1. September wieder zusammentreten. Bis jetzt hat sie in erster Lesung die Civilproceß-Ordnung und die halbe Strafproceß-Ordnung beendet; es bleibt also noch die andere Hälfte der letzteren und das Gerichtsverfassungs-Gesetz, zu welchem letzterem sich verschiedene Minister als Theilnehmer an den Debatten angemeldet haben. Sind diese beiden schwierigen Aufgaben gelöst, so folgen noch die zweiten Lesungen, und es wird immer deutlicher, daß der Reichstag, wenn überhaupt noch in der nächsten Session, höchstens gegen das Ende derselben mit den wichtigsten Proceß- und dem Gerichtsverfassungs-Gesetzen sich wird beschäftigen können. An eine En bloc-Aannahme ist jedoch bei dem Widerstreite der Meinungen nicht zu denken, und so werden denn verschiedene Abschnitte zur Debatte gestellt werden, theils solche, welche die Commission gegen den Wunsch der Regierungen, theils solche, welche sie gegen die Anträge einzelner Parteien zugelassen hat.

Zu dem Fischereigesetze vom 30. Mai 1874, welches sich auf den Schutz der Fischerei in den deutschen Gewässern bezieht, sollen Ausführungs-Bestimmungen erlassen werden. Der Entwurf derselben ist dem deutschen Fischerei-Verein zur gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt worden. Derselbe lautet:

1. Die Fischerei auf Fischbrut und Fischsamen ist verboten. 2. Fische der benannten Arten dürfen nicht gefangen werden, wenn sie von der Kopfgröße bis zum Schwanzende gemessen, nicht folgende Längen haben: Etder 100 Centimeter, Aale, Lachs und Welse 50 Centimeter, Lachsforellen, Ätzer, Maifische, Raider, Karsen, Barben und Hechte 30 Centimeter, Barbe, Schlei, Forellen, Reichen 18 Centimeter, Karauschen 15 Centimeter, Bärzle 12 Centimeter. — 3. Gefangene Fische von geringerer Länge müssen mit der nöthigen Vorsicht wieder ins Wasser gesetzt werden. Alle auf Geis und Verordnung beruhenden Vorschriften, durch welche der Fang, das Halbtieren, der Verkauf und die Verwendung von Fischbrut, Fischsamen und von unausgewachsenen Fischen oder von Fischen unter dem bestimmten Maße verboten ist, treten, soweit sie den neuen Bestimmungen entgegenstehen, außer Kraft.

An die vielen in letzter Zeit angestellten Enquêtes wird sich, wie wir vermehren, eine neue anreihen, deren Zweck es ist, die Wünsche des Handelsstandes in Bezug auf den neu zu schließenden deutsch-italienischen Handelsvertrag zu vernehmen. Man beabsichtigt zu diesem Zweck aber nicht, einzelne Sachverständige zu vernehmen, sondern wird an die Handelskammern das Eruchen stellen, ihre diesbezüglichen Wünsche zu äußern. Es steht zu erwarten, daß dieselbe Maßregel auch bei den später ablaufenden Verträgen mit andern europäischen Staaten gehandhabt werden wird.

Revision der Maß- und Gewichtsordnung.

Das in den letzten Jahren der Gesetzgebungsapparate im deutschen Reich mit Dampfgeschwindigkeit gearbeitet hat, ist, mit Ausnahme einiger Querschnitte, allgemein anerkannt. Daß dabei einzelne Gesetzgebungsakte mit einer gewissen Flüchtigkeit vollzogen wurden und um deswillen eine Revision ungemächlich sehr erforderlich wird, kann ebensowenig geleugnet werden. Wir erinnern in dieser Beziehung nur an gewisse Partien in der Gewerbeordnung, z. B. den Abschnitt, der von den Hilfskassen und diejenigen Paragraphen, welche von den gemeinlichen Schiedsgerichten handeln. Es gibt aber auch andere neuere Gesetze, bei deren Erlass die goldene Regel: „Alle mit Weile“ volle Berücksichtigung fand, und die jetzt doch revidirt werden müssen. Die Veranlassung zur Reformbedürftigkeit wird in diesen Fällen zumist dadurch gegeben, daß neue Verhältnisse aus den älteren, vor Erlass des betreffenden Gesetzes bestehenden, sich entwickelt haben, deren Wesen man zur Zeit noch nicht im Voraus zu bestimmen konnte, und die nunmehr eine Berücksichtigung seitens der Legislative dringend erheischen.

Dies trifft zu bei der Maß- und Gewichtsordnung, deren Aenderung — mindestens in zwei wichtigen Punkten — wir wohl als nahe bevorstehend bezeichnen dürfen.

Bei Erlass der Maß- und Gewichtsordnung ging man von der Voraussetzung aus, daß ein Nebeneinanderbestehen der „Kilo“ und der „Pfund“, der „100 Kilo“ und der Centner“ der successiven Einführung des neuen Gewichts nur füglich sein könnte. Und es mag sich diese Voraussetzung im Allgemeinen auch bestätigt haben. Nachdem nun aber die Einführung des Handels nach metrischem Gewicht ziemlich als vollendet zu betrachten ist, zeigt es sich, daß die nebensächliche Fortentwicklung der Pfunde und Centner als Rechnungsmaß nicht bloß, sondern namentlich auch in Form von Gewichtskästen, zu großen Unzutrefflichkeiten führt. Es gilt, wenn man die ältere Gesetzgebung in solchen Fällen aufrecht erhalten und vor einer baldigen Revision zurücksehen will, was Meßpflicht jedoch von den „wie eine enge Krankheit“ sich konvergirenden Gesetzen und Rechten sagt: „Bermußt wird Unheil, — Wohlthat Plage.“

Also fort mit den Pfunden und mit den Centnern, nachdem Ubergangsrichtsichte ihre Beibehaltung nicht mehr erheischen und die damit verbundenen Nachtheile deutlich hervortreten!

Einen zweifeln nicht minder reformbedürftigen Punkt bilden die Vorschriften über die im Handel mit meingewichteten Flüssigkeiten erforderlichen Instrumente. Es heißt da (im Artikel 11 des Gesetzes vom 17. August 1868): „Bei dem Verkauf meingewichteter Flüssigkeiten nach Graden dürfen zur Ermittlung des Alkoholgehaltes nur gehörig gekalibrierte Alkoholometer und Thermometer verwendet werden.“ Hier ist eine Ergänzung notwendig.

In den letzten Jahren hat nämlich der Handel nach Gewicht bei dem meistens an unseren Productenbörsen abhandelten Artikeln den Handel nach dem Maß verdrängt. So handelt man z. B. Roggen und Weizen nicht mehr nach Scheffeln und Disveln, sondern nach 100 resp. 1000 Kilo netto. Aber gerade derjenige Artikel, der wegen seines ewig wechselnden Volumens am Allermeistens sich dazu eignet, nach Maß abhandelt zu werden Spiritus — wird immer noch nach Maß abhandelt und metirt. Einige Verordnungen, welche sich be mühten, den Spiritushandel nach Gewicht einzuführen, scheiterten mit ihren Bestimmungen zetheil an dem Widerstande von Berlin. Es kommen bei dem Spiritushandel nach Maß unter gewissen Umständen für den Käufer (nicht für den Producenten) gewisse Geschäftsvertheilungen zum Vorschein, welche man nicht gern fahren lassen will. Außerdem erheischt das Abnahme-Verfahren beim Spiritus-Handel nach Maß etwas billiger, vielleicht auch weniger zeitraubend, als beim Handel nach Gewicht. Diese Rücksicht war es namentlich, welche vor 3 und 4 Jahren die deutschen competenten Vberbehörden vorläufig veranlaßte, von einer zwanagsweifen Einführung der Gewichtsberechnung im Spiritusverkehr Abstand zu

nehmen. Die neuesten Erfahrungen haben nun aber so evident gezeigt, daß die Ungenauigkeiten und Unzuverlässigkeiten etc., welche mit dem Maßhandel stets verbunden sein werden, die nichtigsten etwas größeren Schwierigkeiten bei der Abnahme mehr als aufwiegen. Und da sich der Uebergang zum Gewichtshandel nicht von selbst macht, so werden wir wohl versuchen, im Wege der Gesetzgebung ihn einfach anzuordnen. Hierzu ist nöthig, daß in einem neuen Art. der Maß- und Gewichtstabelle, welcher an Stelle des jetzigen Art. 1 zu treten hätte, gesagt wird: von dem und dem Zeitpunkt an werden zur Eichung und Stempelung nur Gewichtskalibrometer zugelassen und von dem und dem Tage an ist der Gebrauch der bisher in Anwendung gewesenem Maßkalibrometer verboten.

Vermischtes.

[Gewitter-Verheerungen in Kärnten.] Man schreibt uns unterm 14. d. M. aus Klagenfurt: Aus allen Gegenden unseres schönen Alpenlandes treffen soeben Nachrichten über die Verheerungen ein, welche die Unwetter in der letzten Zeit angerichtet haben. Im Canalthale ging am 8. d. M. bei Pontafel ein Ungewitter nieder, welches die Wildbäche derart anschwellen machte, daß die Reichsstraße arg geschädigt und auf einige Zeit unpassierbar gemacht wurde. Gleichzeitig schlug der Blitz ein und tötete in der Kronalpe vier werthvolle Pferde. In der Gegend von St. Veit gingen am 9. d. M. bestige Gewitter nieder. Am 10. d. M. entlud sich ein Hagelwetter über das Kropfeld und vernichtete die Feldfrüchte in den Gemeinden Salvator, Friesach, Zeltbach, Korenzenberg, Michelhof und Dobritsch. Am gleichen Tage wurde die Gegend um Heft, Fosen und St. Johann und ein Theil von Mofinz von einem schauerlichen Unwetter mit Hagelschlag heimgesucht. Ein Orkan entwurzelte Bäume, riß die Dächer von den Häusern, und ein vehementer Hagel, dessen Schlossen eiergroß waren, prasselte nieder und vernichtete alle Hoffnungen des Landmannes. St. Johann am Pressen litt ebenfalls durch dieses Gewitter.

— „Cleopatra's Nabel“, der Obelisk, den Mohamed Ali im Jahre 1820 der britischen Regierung als eine Erinnerung an die Schlacht am Nil zum Geschenk machte, soll einem Beschlusse des Londoner Bauramtes zufolge einen Platz in der britischen Metropole finden, wenn die Regierung ihn auf ihre Kosten nach England bringen lassen will. Der Obelisk, ein Monolith aus rothem Granit, mißt 64 Fuß in der Länge und 7 Fuß im Durchmesser. Sein Gewicht wird verschieden geschätzt; die höchste Annahme ist 284 Tonnen.

— Ueber das jüngste fürchterliche Erdbeben an den Grenzen von Columbia und Venezuela liegen folgende Nachrichten vor. Cuenta liegt in Ruinen, nicht ein einziges Haus ist stehen geblieben. Die Zahl der Umgekommenen schätzt man auf 5000. Die wenigen Familien, die gerettet wurden, wohnen nun in den Umgebungen der ehemaligen Stadt und leben von der Hand zum Mund, aber sie werden bald genöthigt sein sich zurückzuziehen, da die verwesenden Kadaver ihnen nicht gestatten werden zu bleiben. Es ist herzzerreißend die Verwandten zu sehen, die keine Pflege genießen und die in ihrer jetzigen Lage nicht lange am Leben bleiben können. Diebe und Räuber aus der Umgegend haufen in der unglücklichen Stadt. Vierhundert Maulesel wurden ferner in den Straßen getödtet und da Niemand da ist, um sie wegzuschaffen, tragen sie ebenfalls dazu bei den Aufenthalt unerröthlich zu machen. Der Vulkan hat übrigens seine Thätigkeit noch nicht eingest. Nach Briefen aus Cona dauern die Erdstöße noch immer fort und in dem Thale von Cuenta herrscht große Bestätigung.

— In verhältnismäßig sehr kurzer Zeit hat die Wollproduktion in Californien erstaunlich zugenommen. Im Jahre 1854 werden 175,000 Hund Wolle im Werthe von 14,000 Dollars, im Jahre 1874 hingegen 36,088,701 Pfd. im Werthe von 8,182,000 Dollars von San Francisco verhandelt.

Ernte-Aussichten und Getreidemarkt in Oesterreich.

Nach der „N. Fr. Pr.“ zeigt sich recht deutlich, daß die abnorme Witterung, welche gerade in der wichtigsten Periode eintrat, nicht nur der Menge des Ertrages, sondern auch der Qualität der Frucht vielfach Abbruch gethan hat und obwohl die Rechnung noch lange nicht beendet ist, läßt sich doch schon jetzt beurtheilen, daß die ursprünglichen großen Erwartungen nicht in Erfüllung gehen werden. Namentlich bleibt die Weizenerte in Ungarn hinter den anfänglichen Schätzungen weit zurück, indem die Schätzung durchschnittlich geringer ist als im vorigen Jahre, während auch die Beschaffenheit des Produkts nicht entsprechend genannt werden kann. Ebenso unbefriedigend lauten die Erntennachrichten über Halbsucht. Im Zusammenhang mit diesen Enttäuschungen steht offenbar die Erzeugung, die seit acht Tagen an den meisten inländischen Märkten eingetroffen ist und welche zum Schlusse der Woche an der Wiener Fruchtbörse bei dem Hauptartikel Weizen in einer Haufe von 50 kr. bis 75 kr. vor Weizen zum Auslande gelangte. Nicht in Abrede kann gestellt werden, daß die von den maßgebenden fremdländischen Märkten eingetroffenen lebhaften Getreideberichte gleichfalls dazu beigetragen haben, die Preise bei uns hinaufzuschwellen, wenn auch die für Rechnung des Auslandes hier bevorstehenden Einkäufe zu unbedeutend waren, um die eingetretene Erhöhung zu rechtfertigen. Beflagenswert ist, daß in Pest wie in Wien ein mildes Spiel mit Getreide gerieben wird, wodurch dem Geschäfte jede solide Grundlage entzogen ward und in Folge dessen sich gesunde Konjunktoren gar nicht entwickeln können. Eine andere Frage ist die, ob sich die gegenwärtigen, unvorhoffenweise zum Durchbruch gekommenen hohen Preise behaupten werden, und es dürfte in dieser Richtung Vorsicht am Platze sein, da leicht ein Umschlag eintreten kann. Zu berücksichtigen ist auch, daß große Getreidevorräthe vom vorigen Jahre lagern, sowie andererseits der vortheilhafte Stand der Kartoffeln, die heuer einen sehr reichlichen Ertrag in Aussicht stellen.“ Nach der „D. Ztg.“ gestaltet sich das Ernteresultat wesentlich günstiger, weil bedeutende Ertragsunterschiede seltener vorkommen in den diesseitigen Ländern, die sowohl in Roggen und Weizen ein mittleres Erträgnis in Aussicht stellen, und Gallzien speciell giebt die Hoffnung auf eine gute Ernte. Bezüglich des Exports von Weizenfrüchten aus der Monarchie sind die Aussichten herabgestimmt; die bedürftigen Konjunkturbereiche werden von dort her die Waare holen, wo sie das beste Nennendement giebt, und ein solches Nennendement ist augenblicklich im Bezuge vom Inlande nicht gegeben. Weit bedeutender als der Export dürfte sich der Transithandel im Getreide für Oesterreich-Ungarn gestalten, wodurch unseren Bahnen und unserem Handel reichliche Beschäftigung geboten würde.

Wochen-Uebersicht der preussischen Bank.

Berlin, den 15. Juli.

Seiten d. 7. Juli.

Activa.		Passiva.	
1) Metallbestand Der Bestand an cours-fähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Fund sein zu 1302 Mark berechnet	579,640,000.	Abn.	4,036,000 Mk.
2) Bestand an Reichsthalerscheinen	2,303,000.	Abn.	331,000 "
3) Bestand an Noten anderer Banken	10,057,000.	Abn.	5,095,000 "
4) Bestand an Wechseln	427,400,000.	Abn.	4,246,000 "
5) Bestand an Lombardforderungen	54,107,000.	Abn.	8,225,000 "
6) Bestand an Effekten	73,000.	Abn.	32,000 "
7) Bestand an sonstigen Activen	34,688,000.	Abn.	1,123,000 "
Passiva.			
8) Das Grundkapital	65,720,000	unverändert.	
9) Der Reservefonds	18,000,000	unverändert.	
10) Der Betrag der umlaufenden Noten	844,316,000.	Abn.	20,170,000 "
11) Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	47,750,000.	Abn.	93,000 "
12) Die an eine Kündigungfrist gebundenen Verbindlichkeiten	103,507,000.	Jun.	2,654,000 "
13) Die sonstigen Passiva	23,630,000.	Jun.	5,353,000 "

Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ult. Juni 1875.

im Personen-Verkehr		im Güter-Verkehr		in Summa	
A. Stammabahn.					
im Monat Juni	1875	Mk.	839579.	Mk.	1314718.
" "	1874	"	463076.	"	693988.
Daher mehr		Mk.	12063.	Mk.	143591.
bis ult. Juni	1875	Mk.	2206463.	Mk.	4850086.
" "	1874	"	2164069.	"	4176440.
Daher mehr		Mk.	41494.	Mk.	673637.
B. Dietendorf; Arnstädter Zweigabahn.					
im Monat Juni	1875	Mk.	4996.	Mk.	7224.
" "	1874	"	4834.	"	6831.
Daher mehr		Mk.	162.	Mk.	393.
bis ult. Juni	1875	Mk.	22883.	Mk.	39872.
" "	1874	"	22468.	"	39095.
Daher mehr		Mk.	415.	Mk.	—
weniger		"	—	"	2223.
C. Gotha; Leinesfelder Zweigabahn.					
im Monat Juni	1875	Mk.	24175.	Mk.	59592.
" "	1874	"	23043.	"	30222.
Daher mehr		Mk.	1104.	Mk.	2370.
bis ult. Juni	1875	Mk.	126689.	Mk.	294880.
" "	1874	"	121060.	"	213831.
Daher mehr		Mk.	5629.	Mk.	81049.
D. Gerath; Eichlichter Zweigabahn.					
im Monat Juni	1875	Mk.	24131.	Mk.	75491.
" "	1874	"	24168.	"	47954.
Daher weniger		Mk.	37.	Mk.	—
mehr		"	—	"	3406.
bis ult. Juni	1875	Mk.	135625.	Mk.	276668.
" "	1874	"	137044.	"	260234.
Daher weniger		Mk.	1416.	Mk.	—
mehr		"	—	"	16434.

vorbehaltlich späterer Feststellung.
Erfurt, den 16. Juli 1875.
Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 20. Juli 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.	
Weizen 1000 Kilo bei guter Kaufzeit 198—210 Mk. bez., feinste Waare 213 Mk. bez.	
Roggen 1000 Kilo in fester Haltung bis 183 Mk. bez.	
Gerste 1000 Kilo nominales Geschäft.	
Gerstenmalz 50 Kilo ohne Handel.	
Hafer 1000 Kilo gangbare und seine Sorten 180—195 Mk. bez., geringe Waare billiger angeboten.	
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.	
Mais 1000 Kilo 144—147 Mk. bez.	
Kümmel 50 Kilo in neuer Waare 34½—36 Mk. bez.	
Delsaaten 1000 Kilo Raps und Rüben wegen geringen Qualitäten und hohen Forderungen geschäftslos.	
Stärke 50 Kilo 25 Mk. bez.	
Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco steigend, Kartoffel: 57 Mk. bez., Rüben: 55 Mk. bez.	
Rüböl 50 Kilo ruhig, 30 Mk. bez.	
Rirschen 50 Kilo grüne Sauerfrirschen 90—105 Mark bez., gebackene süße und saure je nach Qualität und rauchfrei 15—18 Mark bez.	
Deltuchen 50 Kilo 8½—9 Mk. bez.	
Futtermehl 50 Kilo 8—8½ Mk. bez.	
Kleie 50 Kilo Roggen: 6½—7¼ Mk. nach Qualität bez., Weizen: 5—5½ Mk. bez., Grießkleie 6 Mk. bez.	
Heu 50 Kilo 4—5 Mk. bez.	
Stroh 50 Kilo 2½ Mk. bez.	
Malzkeime 50 Kilo 6 Mk. bez.	

Meteorologische Beobachtungen.

	19. Juli.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,17 Par. L.	333,14 Par. L.	333,00 Par. L.	333,30 Par. L.	
Dampfdruck	6,75 Par. L.	6,04 Par. L.	7,11 Par. L.	6,63 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	80,1 pEt.	49,3 pEt.	88,4 pEt.	72,6 pEt.	
Luftwärme	17,2 C. Rm.	22,2 C. Rm.	16,6 C. Rm.	18,7 C. Rm.	
Wind	NO 1.	O 2.	NO 1.		
Himmelsrichtung	heiter 1.	jechl. heiter 5.	wolkig 6.	jechl. heiter 4.	
Wolkenform	Str. Cirr. - str.	Cum. Cirr. - cum.	Nimbus, Cumul.		

Bekanntmachungen.

Diebstahl.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. sind auf der hiesigen f. g. Gottesackerbreite, neben dem Ingenieur Skawitzschen Grundstücke, durch gewaltsamen Einbruch — Losreißen von Brettern — aus einer Baubude 20 Fuß langes, 3/4 Zolliges Bleirohr, und am andern Tage unter Mittag etwa 5 Fuß langes Stück Bleirohr nebst Abstellhahn und eisernes Verschlußrohr, welche Gegenstände frei dazugelegen haben, entwendet worden.

Vor Ankauf der gestohlenen Gegenstände wird gewarnt und ersucht, Anzeigen über den Diebstahl der königlichen Staats-Anwaltschaft hier oder der unterzeichneten Behörde erstatten zu wollen.

Halle, den 17. Juli 1875.
Die Polizei-Verwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Restaurateur und Bergmann Ludwig Dornhauer und dessen Ehefrau Auguste geborne Fiedler zu Eisleben gehörigen, im dasigen Grundbuche Band I. Art. 20. No. 1 mit a. b. c. eingetragenen Grundstücke:

1. das in hiesiger Stadt am preuß. Hofe gelegene Restaurationslokal mit 2 Stallgebäuden, jährlicher Nutzungswerth 324 Mark,
2. vom Plan No. 243. in Flur Helfsta 1 Ar 80 □ Meter Acker, Parzelle ²²⁸/₅₅ Reinertrag 9,28 *fl.*,
3. von demselben 10 Ar 80 □ Meter Hofraum, Parzelle ²²⁹/₅₉,
4. in der Stadtlage Eisleben 4 Ar 70 □ Meter Garten, Parzelle ¹²¹/₃, Reinertrag 0,56 *fl.*,

am 1. September er. Vorm. 10 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 6. September er. Vorm. 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie auch Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Eisleben, den 8. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) Lindemann.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Detonon Gottfried Christoph Krabbes hieselbst gehörige, im dasigen Grundbuche Band VIII Blatt Nr. 281 eingetragene Grundstück, als:

Das Nr. 386 der Gebäudesteuerrolle von Zörbig verzeichnete, in der Ritterstraße daselbst belegene Wohnhaus mit zwei Ställen und Scheune und Antheil an den ungetrennten Hofräumen des Artikel 796 zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 35 *fl.* veranlagt,

am 8. Septbr. er. Vormitt. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle versteigert und

am 15. Septbr. er. Vormitt. 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Zörbig, den 2. Juni 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Das hieselbst am großen Berlin gelegene, rückseitig an die neue Promenade angrenzende v. Meckel'sche Grundstück von circa 110 □ R. Grundfläche, mit dreistöckigem herrschaftlichen Wohnhause, 2 Höfen, Seiten- u. Hintergebäuden, nach Lage u. Größe auch zu gewerblichen Anlagen geeignet, soll den 6. August Nachm. 3 Uhr an Ort u. Stelle meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen sind vorher im Hause selbst und bei mir einzusehen.

Drvander, Justizrath.

In meinem Colonial-Waaren-Geschäft wird Michaeli die Stelle eines Lehrlings frei.

Julius Herbst.

Auction.

Montag den 26. Juli er. und folgenden Tag von Nachmitt. 1 Uhr ab versteigere ich im Auktionslokale des Königl. Kreisgerichts verschiedene Mah- und Birkenmöbel, Federbetten, Kleidungsstücke und Hausgeräth; ferner 1 gold. Damenuhr mit Kette, einige Goldsachen, 1 Doppelpflinte, 1 Piano, eine Partie Brannwein u. Seife, 1 Kutschwagen, 1 Kohlenwagen, 1 Planwagen, 1 Pflug, 1 Sattel, 2 Kutschgeschirre, 1 Pferd, 2 fette Schweine u. s. w.

W. Gste, gerichtl. Auct.-Commis.

Weißenfeller Verein

für Natur- und Alterthumskund

Es sind neuerdings in hiesiger Gegend verschiedene Funde Urnen und andern alterthümlichen Gegenständen, von Ueberresten 1 licher Gebeine und Thierknochen, welche in Hühnengräbern, Kle Kohlenruben ausgegraben wurden, endlich von Versteinerungen Pflanzen-Abdrücken gemacht, leider aber aus Unkenntniß der bei den Finder über den Werth, den solche Gegenstände für die Wissenschaft, zertrümmert und verschmissen worden.

Der Vorstand des obengenannten Vereins richtet wiederholt die Bewohner der hiesigen Gegend die dringende und freundliche über alle derartigen Funde einem der unterzeichneten Vorstandsglieder Nachricht geben, beziehungsweise dieselben zur Ansicht einzu lassen.

Beigeeignete Gegenstände wünscht der Verein für seine Sammlungen käuflich zu erwerben, um sie dem allgemeinen Interesse zugänglich nutzbar zu machen.

Weißenfels, im Juli 1875.

von Borries. Heidelberg. Grotowski.
Weißenfels. Fabrik Köpfe.

Brauerei-Verkauf.

In einem verkehrreichen Städtchen der Provinz Sachsen von 3000 Einwohnern ist eine Brauerei mit Restauration, Garten u. gelbahn für 48,000 Mark bei 12,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Gebrannt wurden stets pro anno ca. 1500 Eimer, davon wie im Restaurant ca. 800 Eimer verbraucht.

Näheres durch E. Kreuter, Generalagent.
Weimar.

Gasthofs-Verkauf.

In einem Dorfe 1/2 Stunde von einer Residenzstadt Thüringens ist ein Gasthof mit Garten, überbauter Kegelebahn und einem gr. Wiesengrundstück wegen hohen Alters des Besitzers sofort für 12,000 Mark mit 3000 Mark Anzahlung käuflich zu übernehmen. Der Grundstück eignet sich am besten für einen jungen thätigen Bäcker, Fleischer, Gärtner u. d. d. das Lokal gern von Städtern besucht wird.

Näheres durch E. Kreuter, General-Agent.
Weimar.

Einige größere Rittergüter

in angenehmer Lage im Königreich und Provinz Sachsen werden sofort zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten erbeten an
E. Kreuter, Weimar

Passend für große Capitalisten. Herrschafts-Verkäufe.

In der Provinz Posen, Kreis Inowraclaw (Kujavin), bekanntlich der beste Weizen- und Rübenboden der Provinz, habe ich nachstehende Besitzungen zum Verkauf; dieselben sind von mir besichtigt und ich in der Lage, die genaueste Auskunft darüber geben zu können.

1. Eine Herrschaft, 2 Rittergüter, 3185 Morgen, mit Brennerei u. Zuckerrübenbau, im besten wirtschaftlichen Zustande, 1/2 Stur vom Bahnhofe, 8250 Thaler Grundsteuer-Reinertrag.
2. Eine Herrschaft, 2 Rittergüter, 3850 Morgen, vorzüglichster Weizen- und Rübenboden, 1 Stunde vom Bahnhof, der beste Boden des Kreises, 7130 Thaler Grundsteuer-Reinertrag.
3. Eine Herrschaft, 1 Rittergut, 4700 Morgen Weizen- und Rübenboden, großherrschaftlicher Besitz mit Lené'schen Parkanlage 6700 Thaler Grundsteuer-Reinertrag.

Sämmtliche Besitzungen haben prachtvolle stehende Ernten, completely lebendes und todes reiches Inventar, ganz geordnete Hypotheken-Verhältnisse mit Amortisationsfonds.

Die Forderungen sind bei den Besitzungen sub 1 u. 2 der 55fad Grundsteuer-Reinertrag, und sub 3 der 60fache. — Anzahlungen nach gegenseitiger Uebereinkunft nicht unter ein Drittel der Kaufsumme.

Adelbert Hauffe, Gutsbesitzer, Dresden, Waisenhausstr.

Brauereivertretung

Eine renommierte Aktien-Brauerei an der bayerischen Grenze wünscht für Leipzig und Umgegend einen solchen Mann, womöglich Restaurant mit gutem Keller, den Verlag und Comandite ihrer vorzüglichsten Biere zu übertragen. Preis derselben von 13 1/2 bis 25 Mark hell und dunkel.

Restituten wollen ihre Wdr. unter J. W. 6562 im Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer in Leipzig niederlegen.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Oekonomie-Inspector auf ein kleines Rittergut.

Zu melden bei Herrn Carl Lohmann in Leipzig, Welfenstraße 63 l.

Ein junges Mädchen, in weiblichen Arbeiten erfahren, sucht in eine gebildeten Familie Stellung als Stütze der Hausfrau. Offerten fin dem Annoncen-Bureau von Lothar Sittig, Sangerhausen, einzureichen.

Saatmarkt in Seltstedt

Dienstag den 27. Juli 1875.
Der landwirthschaftliche Verein in Seltstedt.
Spielberg.

Unsere bewährten **Getreidemähmaschinen „Royal“**, ausgezeichnet durch **größte Stärke aller Theile, größtmögliche Leichtjügigkeit, vortrefflichen Schnitt, accurate Selbstablage, erprobte Selbstschmiervorrichtung** u., halten wir bestens empfohlen und bitten um frühzeitige Bestellung. Preis 225 \mathcal{M} . bis 260 \mathcal{M} . je nach der Construction.

Wir geben, wie bei allen unsern Maschinen, jede billigerweise zu verlangende Garantie.

Genau passende Reservetheile werden vorrätzig gehalten und Reparaturen, wenn sie später nötig werden, in unserer Fabrik oder auf dem Gute des Besitzers ausgeführt.

Die Aufstellung, Inbetriebsetzung und Unterweisung wird auf Verlangen durch unsere Sachverständigen besorgt.

Zugleich bringen wir unsere **Grasmähmaschinen, Heuwendler, Schlepplarken, Göpeldreschmaschinen, Dampf-dreschmaschinen** und **Locomobilen** ergebenst in Erinnerung.

Kataloge und Preisliste umgehend franco.

W. Siedersleben & Co.,
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei
Bernburg.

Ueber die Leistung unserer Mähmaschinen lassen wir die Zeugnisse sprechen, von denen wir einige hierbei veröffentlichen.

Nr. 17. Herren **W. Siedersleben & Co.,** Bernburg.

Die Mähmaschine, welche ich im Juli dieses Jahres von Ihnen bekam, hat sich durch ihren schönen Gang und Leichtigkeit bei allen Getreidearten sehr gut bewährt, so daß ich sie Jedermann empfehlen kann. Zwebendorf bei Halle a/S., im December 1872.

Rockmann, Gutsbesitzer.

Nr. 18. Herren **W. Siedersleben & Co.,** Bernburg.

Die mir in diesem Jahre von Ihnen gelieferte Mähmaschine hat sich bei mir in jeder Hinsicht, sowohl bei Lagergetreide als in hügeligem Terrain, sehr gut bewährt.

Friedeburg a/Saale, d. 21. December 1872. gez. **H. Lucke.**

Frisch eingekochten Himbeersaft

in vorzüglicher Qualität offerire in Flaschen und ausgewogen.

A. Krantz, große Steinstraße 11.

Champagner

von Deutz & Geldermann in Ay in der Champagne

empfiehlt in sämtlichen Marken, in ganzen und halben Flaschen zu **Fabrikpreisen** die Niederlage von

A. R. Korn,
Kleinschmieden 10.

Für Raucher!

Auf mein Lager höchst preiswürdiger Cigarren von 15 \mathcal{M} . p. Mille an erlaube ich mir aufmerksam zu machen.

A. R. Korn,
Kleinschmieden 10, 2 Tr.

Für mein feines Manufactur-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich sofort oder 1. September er. eine **flotte Verkäuferin**. Bewerberinnen, welche in der Branche gearbeitet haben und nur prima Zeugnisse resp. Referenzen im Stande sind aufzuweisen, erlaube ich, sich zu melden.

Photographie erwünscht.
Gehalt bei vollständig freier Station 300 \mathcal{M} . pro anno.
Schwiebus, im Juli 1875.

H. J. Geisler.

Ein älteres, zuverlässiges Mädchen, welches eine kleine Wirthschaft führen kann, wird zum 1. August gesucht; zu erfragen **H. Ulrichs-**straße 11.

Ein streng solider Kaufmann erbietet sich, **Hausfrauen** u. für ihren Bedarf **Wendentuch, Hauskleiderstoffe** u. aus einer **alten, renommiten Fabrik** zu besorgen. Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt, sowie Muster besorgt die Schiffe **O. 234.** in Nordhausen a/S. [H. 52014.]

Ein strebsamer u. gebildeter junger Mann, Besitzer eines sehr rentablen Geschäftes in der Provinz Sachsen, wünscht sich mit einer gleichfalls gebildeten Dame mit einem disponiblen Vermögen von 6—8000 \mathcal{M} ., welches unbedingt hypothekarisch sicher gestellt wird, zu verehelichen.

Reflektantinnen, welche diesem Gesuche Vertrauen schenken, wollen unbeforgt ihre werthen Mittheilungen unter Beischluß der Photographie unter **L. M. 1850** an **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition** in **Halle a/S.**, senden. Strengste Discretion. — Unterhändler verboten. [H. 5,1033 b.]

Ein junges, anständiges Mädchen, die in Küche und Molkerei erfahren, wird als Wirthschafterin resp. Stütze der Hausfrau auf ein Gut bei **Erfurt** zum baldigen Antritt gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Erfurt** unter H. 5435 a.

Pferde-Kennen.

Sonntag den 23. Juli er. finden bei **Lochau** die **Jagdrennen des Thüringischen Reiter- u. Pferdezucht-Vereins** statt.

Kenn-Billetts zum Sattelplatz à 2 \mathcal{M} .
" " für Equipage der Nichtmitglieder à 6 " " " " Reiter à 3 "

sind vom 21. d. Mts. ab bei den Herren Kaufleuten **Wiese** und **Rabe** in **Merseburg** und am Renntage auf dem Plage an der **Casse** zu haben.

Die Equipagen, welche von **Halle** herkommen, fahren über **Lochau** und werden daselbst zurechtgewiesen, die von **Merseburg** kommenden Wagen fahren wie in früheren Jahren über die **Burgliebenauer Ziegelei** dem Rennplage zu.

Das Directorium
des **Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins.**

Pferdeverkauf.

Zwölf Stück gute Arbeitspferde im **Looswischacht** bei **Klosterlausnitz** an der **gera-weimarer Eisenbahn**, zur **Konkursmasse** der **Unternehmergesellschaft Wecherer & Schön** daselbst gehörig, werden auf **konkursgerichtliche Anordnung** durch den unterzeichneten **Massenverreter**

Sonnabend d. 21. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle gegen **Barzahlung** meistbietend versteigert und **Ertheilungslustige** hierzu somit eingeladen.

Eisenberg, am 19. Juli 1875.
Advokat Schnaubert.

Ein Paar elegante, starke, flotte **Wagenpferde**, **Falben**, 10 Jahr alt, sehr fromme **Hengste**, sind zu verkaufen in **Göthen** bei

Louis Harmening,
dem **Bahnhof** gegenüber.

Eine braune Stute, 9 J. alt, 4 Hüll, vorzügl. geritten u. **militärförmig**, besonders geeignet für einen **Offizier**, um sie vor dem **Zuge** und in **Manövern** zu reiten, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim **Referendar**

Homeiß in **Delitzsch.**

Ziegelei-Verkauf.

Eine in einer **Provinzialstadt** gelegene, im besten Betriebe befindliche **Ziegelei** mit **rothem** und **leibenden Inventar**, sowie **ausreichender Ziegelei**, **Gebäude** ganz neu und **comfortabel** eingerichtet, ist wegen **Umzug des Besitzers** preiswürdig zu verkaufen durch

C. Kettnik
in **Körschen** b. **Merseburg.**

Einige Familien in einem, in reizender Gegend an der **Bahn** gelegenen, **bayerischen Städtchen**

suchen

einen für **höhere Lehranstalten** geeigneten

Lehrer

zum Zwecke der **Ausbildung** mehrerer **Knaben** für den **späteren Eintritt** in eine **Gewerkschule**, **Realschule** u. c. **Anfangsgehalt** 1500 \mathcal{M} . und **freie Wohnung**. **Stellung** unabhängig, bei entsprechender **Leistung** mehrjähriges, festes **Engagement** mit **Gehaltserhöhung**. **Eintritt** kann nach erfolgter **Einigung** stattfinden.

Offerte unter **M. F. No. 25** belieben an die **General-Agentur der Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** (conc. Geschäftsbüreau **Landgraf**) in **Bamberg** gerichtet zu werden.

Seebad Oberroßlingen.

Die auf den 23. d. Mts. anberaumte **General-Versammlung** kann **unvorhergesehener Hindernisse** wegen an diesem Tage nicht stattfinden und wird deshalb auf

Den 26. d. Mts.
Mittags 12 1/2 Uhr
verlegt.

Eisleben, den 19. Juli 1875.

Der Vorstand.

J. A.:

Hochbaum, Rechtsanwalt.

Dobstverpachtung.

Meine diesjährige **Dobstnutzung** bin ich Willens aus freier Hand zu verpachten.

Döckrigmühle bei **Trottha**,
den 21. Juli 1875.

G. Thielicke.

Gesucht werden zum **Verkauf** 40 bis 50 **Kannen** gute **Ritterguts-Butter** per **Cassa**, womöglich **wöchentlich zweimal**. **Adressen** erbeten **C. F. Recknagel** in **Leipzig**, **Centrifugierstraße 8.**

Von besten **doppeltgesiebten engl. Lambton-Nusskohlen** traf soeben wieder eine **Kahnladung** ein, wovon **billigst** offerire.

Gustav Mann junior.

Trichinen-

Präparate sind **verschiedene** wieder fertig.

E. Hagedorn, Optikus.

Photographische Aufnahmen finden täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr **Nachmittags** im **Schützenhaus** zu **Löbejün** statt, und empfiehlt sich zur **geneigten Beachtung** achtungsvoll

Karl Genthe.

200 \mathcal{G} **guten gelben Hafer** hat noch **abzulassen**

Franz Busch in **Löbejün.**

Hedwigstraße 12 sind **herrschaftliche Wohnungen** zu **vermieten** und **October** zu **beziehen**. **Schweppe.**

Eine **erfahrene Wirthschafterin**, in **Molkerei** und **Küche** erfahren, sucht zum 1. **October** dieses Jahres **Stellung**. **Adressen** erbeten u. **E. S. postlagernd Staßfurt.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 1/5 Uhr wurde meine liebe Frau **Antonie** geb. **Weise** von einem **kräftigen Jungen** unter **Gottes gnädigem Beistande** glücklich entbunden.

Halle, 20. Juli 1875.

Hermann Jache.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle

Berein für Erdkunde.

Sitzung

Donnerstag den 22. Juli Abends 8 Uhr
im „Hotel zum Kronprinzen.“

Tagordnung:

1. Vortrag des Hrn. Prof. Freytag über seine vorjährige Reise in Rumänien, der Türkei und Griechenland.
2. Vortrag des Hrn. Dr. Holländer über neuere Forschungen in Neuseeland.
3. Verschiedene Mittheilungen.

Die Kunstausstellung

ist fortan

jeden Sonntag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und
jeden Mittwoch Nachmittags von 2 bis 6 Uhr
gegen 2½ Sgr. Eintrittsgeld geöffnet.

Wir beabsichtigen durch diese Anordnung den Besuch der Ausstellung dem größern Publikum zu ermöglichen.
Der Vorstand.

Ein Wurf mit dem Tintensasse.

Ein hiesiger Arbeiter fühlte sich durch Zuschickung des üblichen Steuerzettels unangenehm berührt, weil er, wenn auch nur kurze Zeit, in Amerika verweilt hatte und deshalb von der Steuerpflicht mehr oder weniger sich erimirt erachtete. Die Vorder- und Rückseite des Steuerzettels füllte er mit beleidigenden Bemerkungen aus, klebte einen in gleicher Weise beschriebenen Brief noch auf und setzte dem Magistrat auf Grund seiner überseichnen Erfahrungen auseinander, daß Besteuerung ebensoviel sei wie Diebstahl; außerdem fügte er noch das Andenken König Friedrich Wilhelm III. beschimpfende Aeusserungen hinzu und schickte dann Alles an den Magistrat zurück, natürlich ohne Befügung der von ihm erforderten Steuerquote. Der Magistrat nahm keine Veranlassung, von den ihm erhaltenen Rathschlägen und Belehungen Gebrauch zu machen, übergab die Sache vielmehr dem Staatsanwalt. Bei der mündlichen Verhandlung am 8. vor. Mts. meldete sich der Angeklagte nicht, es wurde daher das Contumacialverfahren eingeleitet und mit Rücksicht auf den hohen Grad dummdeisterei Formalität des Angeklagten und dessen inzwischen ermittelte, unter seinem wahren Namen wegen schweren Diebstahls erfolgte Bestrafung mit mehrjährigem Zuchthause von dem Staatsanwalt eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten beantragt. Kaum hatte sich das Collegium zur Beratung zurückgezogen, so erschien Angeklagter, der bisher im Zuschauerraum verweilt und trat mit dem Verlangen, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen werden sollten, an den St.-A. heran. Der St.-A., welchem sein brüsktes Wesen missfiel, verwies ihn zur Ruhe unter dem Hinzufügen, daß er mit ihm nichts mehr zu sprechen habe. „Desto mehr habe ich mit Ihnen zu sprechen Herr St.-A.“, entgegnete selbstbewußt der Steuerverweigerer und ließ sich, die Arme untergeschlagen, dem St.-A. seine Rehrseite zuwendend, in der historischen Napoléonsstellung, von dem versammelten Publikum bewundern. Das Auftreten des Angeklagten war so herausfordernd, daß der St.-A. und der dienstthuende Gerichtsbote ihn scharf im Auge behielten. Ein im Zuschauerraum befindlicher Gensd'arm aber durch Aufsetzen des Helms und Herablassen der Schuppenfedern zur Beifandsleistung sich rüstete. Nach dem Wiedereintritt des Collegiums und nach Ablehnung des vom Verklagten gestellten Antrags, erfolgte die Verkündigung des Strafurtheils. In dem Momente der Publikation des dem Antrage des St.-A. entsprechenden Strafmaßes, ergriß Angeklagter blitzschnell das vor dem St.-A. stehende hölzerne Tintensass, schwang es um sein Haupt, wobei die Band, die Akten des St.-A., der St.-Anw. selbst und ein Richter mit Tinte besudelt wurden, warf es in der Richtung nach dem Vorsitzenden und traf einen der Beisitzer vor die Brust. Von da sprang das Tintensass ab auf das an der Rückwand befindliche Delgamäbe des vom Angeklagten noch im Grade beschimpften Königs Friedrich Wilhelm III. Von Gerichtsboten, Staatsanwalt, Gensd'armen, welche beide letztere die Barriere übersprangen, festgehalten, sollte er in Folge richterlichen Beschlusses zur Haft abgeführt werden. Hierbei zeigte sich der Verurtheilte äußerst ungeberdig, traf, um sich schlagend, den Gerichtsboten und versetzte dem Gensd'arm mehrere Stöße auf Brust und Arm. Dies Verhalten führte ihn von Neuem heute auf die Anklagebank. Seine Ueberhebung, die unter Andern in der zu dem Gefängniß-Inspektor gethanen Aeusserung: „die Gartenlaube und der Reichstag würden sich mit seinem Falle zu beschäftigen haben“, hervorgetreten, war noch nicht gewichen. Nur daß der Wurf einen Beisitzer getroffen, schien er zu bedauern und bestritt, nach dem Vorsitzenden geworfen zu haben, „warum auch“, erklärte er trocken, „wenn ich einen treffen wollte, hatte ich ja den St.-Anw. viel näher!“ Bezüglich des Widerstandes meinte er, daß wenn vier Hunde über einen kämen, dieser sich wehren müsse. Uebrigens habe er in Amerika das Boren gelernt, es wäre ihm also, wenn er gewollt hätte, ein Leichtes gewesen, den Gensd'armen und den Gerichtsboten niederzuboren. Daß er dies nicht gethan und daß er nicht den St.-A. das Tintensass an den Kopf geworfen, schien er für hinreichende Entschuldigungsgründe zu halten. — Nach geschlossener Beweisaufnahme verurtheilte ihn der Gerichtshof im Anschluß an den Antrag der St.-Anw. zu einer 2jährigen Gefängnißstrafe.

Theils zur Berichtigung ungenauer Referate, theils im öffentlichen

Interesse, halte ich diese Bekanntmachung für geboten. Die in voller Uebereinstimmung zwischen St.-Anw. und Gerichtshof verhängte Strafe entspricht der vom Angeklagten bis zum letzten Momente an den Tag gelegten Frechheit und wird hoffentlich dazu beitragen, Gleichgesinnten den Geschmack an derartigen Excessen zu verleiden. Amerikanische Zustände sind, wie ich bereits bei anderer Gelegenheit hervorgehoben, bei uns nicht möglich, strenge Strafe vielmehr für die Schuldigen unausbleiblich.

Halle a/S., den 16. Juli 1875.
Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an eisernen Hölzern (pinus silvestris) pro 1876, welche sich zu Telegraphen-Stangen eignen, soll von der unterzeichneten Telegraphen-Direction an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der Bedarf beziffert sich auf circa
5400 Stück und zwar pptr.
1200 Stück von 7 m. Länge und einer Kopfstärke von 17 cm.

3500 Stück von 8,5 m. Länge
200 „ „ 10 „ „

desgl.
desgl.
incl. Rinde,

Diese Stangen sollen auf einer in der Nähe des Holzfallungs-Platzes zu errichtenden staatlichen Imprägnir-Anstalt mit Kupfervitriol imprägnirt werden.

Die näheren Lieferungs-Bedingungen sind in der diesseitigen Registratur zur Einsicht ausgelegt. Abschrift derselben kann gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Offerten wolle man gehörig versiegelt mit der Aufschrift:

„Gebot auf Telegraphen-Stangen“

bis zum 16. August portofrei an die unterzeichnete Telegraphen-Direction einfinden, in deren Dienstlocal, Königsstraße Nr. 40, am genannten Tage Vormittags 10 Uhr die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Offerten, welche später eingehen, oder den gestellten Bedingungen nicht vollständig entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Die Submittenten bleiben 4 Wochen an ihre Offerten gebunden und behält sich die Telegraphen-Direction die Auswahl unter den drei Mindestfordernden vor.

Halle a/S., den 15. Juli 1875.

Kaiserliche Telegraphen-Direction.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz, 1. Abtheilung,
den 17. Juli 1875 Nachmittags 12½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Nibel** in Aue b/Zeitz ist der kaufmännische Konkurs im abgekurzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Juli 1875 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt **Schhardt** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 28. Juli d. J. Vormittags 8 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Nothe** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vor schläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **1. August 1875 einschließlic**h dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgezeichneten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **15. August d. J. einschließlic**h bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. August d. J.

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Nothe** im Terminszimmer Nr. 12, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Lorenz, Plesch und Nebe** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zeitz, den 17. Juli 1875

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Pferde-Auction.

Freitag den 6. August d. J. Mittags 12 Uhr
auf dem königlichen Gessüthofe zu Gradiß bei Tor-
u circa 10 ausgerittete Landbesitzer, Mutterstuten und Fohlen, öf-
entlich an den Meißbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.
Auctionskisten sind vom 28. d. Mts. ab hier zu haben.

Gradiß, den 18. Juli 1875.
Der königliche Landfallmeister.
Graf Lehndorff.

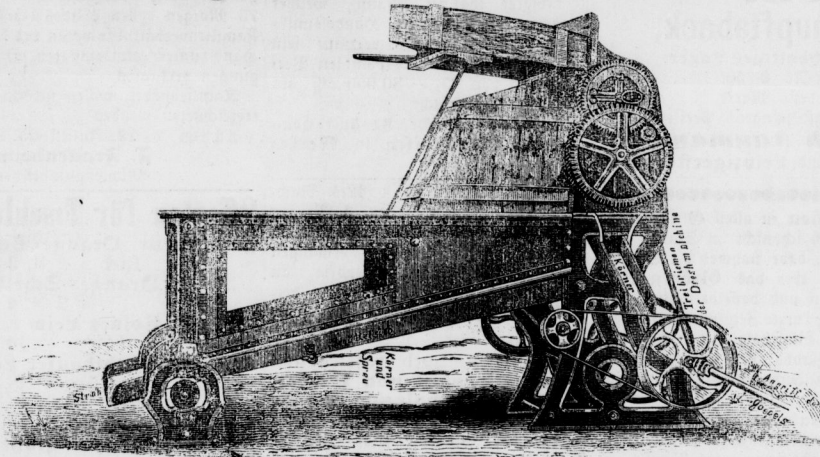
**Gasthöfe, Mühlen,
Brauereien, Ziegeleien
Materialgeschäfte etc.**
sind preiswerth zu verkaufen.
C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Mehrere **Eichen**, zu **Mühl-
wellen** passend, sind billig zu
verkaufen. **J. Barck & Co.,
gr. Ulrichstraße 47.**

Jagdverpachtung.

Sonnabend den 31. Juli cr.
Nachmittags 2 Uhr soll im hiesigen
Gasthofe die der Gemeinde gehörige
Holz- und Feldjagd, circa 3000
Morgen, unter den im Termine
bekannt zu machenden Bedingungen
vom 1. Septbr. cr. ab auf 6 Jahre
meißbietend verpachtet werden.
Erina, den 16. Juli 1875,
nächste Bahnstation Burgkennig.
Der Ortsvorstand.

Bäntsch & Behrens. Ludwigshütte b. Sandersleben.



Unsere **Göpel-dreschmaschinen** mit und ohne Patent- oder Vorstellerschüttelzeugen, mit Schuh-
ad-, Wägel- oder Universalgöpel, für 4, 3, 2 und 1 Pferd, resp. 2 Kühe Besspannung (letztere zum
Preis von \mathcal{M} . 150 inclusive allem Zubehör), in bewährter und solider Ausführung, empfehlen wir hier-
mit angelegentlichst.

Durch die besonders starke und solide Bauart und gewissenhafte Ausführung unserer Göpel-dreschmaschi-
nen haben wir erreicht, daß die Haupttheile derselben, als: Lager, Wellen etc., nach einem elfjährigen Be-
triebe so gut wie gar keine Abnutzung zeigen, und können wir in Folge dessen auch eine bindende Ga-
rantie für **vollkommenen Reindrusch ohne Körnerbruch** übernehmen.

In Folge vielseitiger an uns gerichteter Anfragen bauen wir in neuerer Zeit auch Göpel-dreschmaschi-
nen nach Stützensystem, von derselben starken Bauart wie diejenigen mit Schlagleisten, in Preise von 50 bis 75 \mathcal{M} . inclusive allem Zubehör, und
halten Handdreschmaschinen mit und ohne Schüttelzeug stets vorräthig.

Zur Schonung des Göpels und der Besspannung desselben ziehen bei dem Betriebe unsere Göpel-
dreschmaschinen die Zugthiere an starken Zugfedern; es werden solche allen Göpeln unentgeltlich beigegeben.

Ferner empfehlen wir:

Häckselmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, ganz aus Eisen gebaut,
von dauerhafter Bauart, leichtem Gange, vorzüglichem Schnitt und bedeutender Leistungsfähigkeit,

Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung, in 15 verschiedenen Scherren, Größen und
Weiten, bei denen die **Hörner** von **Sußeisen** und die **Mittellachsen** von **Schmiedeeisen** ge-
fertigt sind,

Eiserne Brunnenpumpen in 12 verschiedenen Größen, von denen die **kleinste
Sorte billiger wie eine Holzpumpe zu stehen kommt**, denn es kostet eine Brunnenpumpe
mit ausgebohrtem Stiefel von 3" Durchmesser, 10" Hub mit gußeisernen Saugrohren bei einer Brun-
nentiefe von 20 Fuß circa 27 \mathcal{M} . komplett zum Aufstellen Brunnenpumpen mit engerem Stiefel und
Saugrohren von Schmiedeeisen bedeutend billiger,

Brunnenpumpen mit Göpelbetrieb, leicht gehend, bei jeder Brunnentiefe anzuwenden,
Rübenschneiden für Hand- und Göpelbetrieb, ganz von Eisen,

Schroottmühlen für Göpelbetrieb, zum Schrooten von Gerste, Hafer, Mais etc., bei denen die
Theile, welche das Schrooten besorgen, aus bestem **Sußstahl** gefertigt und leicht wieder zu **scharfen** sind,
Mähmaschinen in verschiedenen Systemen,

und halten solche in guter Ausführung und von langjährig bewährter Construction zu soliden Preisen stets vorräthig.
Referenzen stehen zu Diensten; illustrierte Preiscurante gratis.

Polar-Fisch-Guano

(entfettet und gedämpft).

Dieser aus rein **thierischen Stoffen** gewonnene, und als **feines Mehl**
in Säcken à 150 \mathcal{H} Btto. in den Handel kommende **reiche Dünger** enthält:
8-10% vor Verflüchtigung geschützten **Stickstoff**,
12-14% an Kalk gebundene leicht lösliche **Phosphorsäure**.

Ich erlaube mit diesen **Polar-Fisch-Guano** (entfettet und gedämpft), indem
die angestellten Versuche ein **günstiges befriedigendes Resultat** geliefert
haben, bei bevorstehender **Herbstbestellung** aufs **Angelegentlichste** zu empfehlen.
Prospecte mit Analysen stehen gern zu Diensten.

W. E. Schmidt, Ober-Leipzigerstraße Nr. 52,
Alleiniger Verkäufer für die Provinz Sachsen etc. etc.

Ein Einöb-Anwesen

nahe bei München und $\frac{1}{4}$ Stunde
von der Eisenbahnstation Dachau
gelegen, zu 164 Tagwerk Acker,
Wiesen, ausgezeichnetem Torgrund
in ganz trockener Lage, mit Wirth-
schaft und Fischereirecht, einer Was-
serkraft von 24 Pferdekraften, gro-
ßem Deconomie-Stadel, Holzlage,
Bachhaus, Schlachthaus, vorzüglich
geeigneter zur Anlage einer
Kunstmühle oder Fabrik, ist aus
freier Hand zu verkaufen.

Auf dem Anwesen, zur Hälfte
kultivirt, können 30 Stück Vieh ge-
halten werden. Offerten sub **E.
R. 2884** an die **Annoncen-
Expedition von Rud. Mosse**
in **München**.

Landgüter-Verkauf.

1 Gut mit 100 Acker Areal, neu-
geb. Brennerei, Schrotmühle, Dresch-
u. Häckselmaschine zum Dampf-
betriebe einger., g. Geb., ausgez. In-
ventar. Ford. 40,000 \mathcal{M} . Anzahl.
15,000 \mathcal{M} . (6 Acker = 13 Mgdb.
Mrg.), 1 Gut mit 49 Ar, g. Geb.,
kompl. Inventar, vollständ. Erndte,
Ford. 15,000 \mathcal{M} . Anz. 4-5000
 \mathcal{M} . Ein desgl. mit 35 Ar Feld u.
Wiese, g. Geb. u. Inventar, für
9000 \mathcal{M} . mit 3000 \mathcal{M} . Anzahl.
sodort zu verkaufen. [D. 5145.]

So viele dergl. Güter u. andere
Etablissements mit $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{6}$ Anz. im
Freiverkauf, so auch zum **Lauf**
weist nach **Ernst Ulbrich**,
Grimma, Leipziger Platz 158.

27,000 Mark

auf **Land-Hypothek** sofort ge-
gen **sehr mäßigen Zinsfuß** zu
verleihen durch [H. 51028 b]

**Merzenich & Co.,
gr. Ulrichstraße 61.**

Anhaltender Kränklichkeit halber
beabsichtige ich mein **Vieh** bei Leip-
zig am **nittelbar am Bahnhof** gelege-
nes Gut zu verkaufen. Dasselbe ent-
hält 340 Morgen ausgezeichnete Fel-
der und Wiesen, lebendes und todes
Inventar ist in vollständigem und
sehr gutem Zustande. Die ansteh-
ende Ernte ganz vorzüglich. Hypo-
theken fest. Forderung 65,000 \mathcal{M} .
bei 20,000 \mathcal{M} . Anzahlung. Abrei-
sen unter U. E. 575 an **Kaa-
senstein & Vogler** in
Leipzig. Unterhändler verboten.

57,000 Rmk.

sind zum 2. Januar 1876 auf län-
gere Zeit gegen mäßigen Zinsfuß
auf sichere Hypothek im Ganzen zu
verleihen. Näheres unter Chiffre
P # 10 postlagernd Halle a/S.

Ein Mann, welcher gute Füh-
rung nachweisen kann, sucht eine
Stelle als **Portier, Hausdiener,
Hausmann** etc. Gef. Offerten wer-
den durch **Gd. Stückrath** in der
Exped. d. Ztg. erbeten.

Englische Piqué-Bettdecken

in prachtvoller Qualität empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

En gros **Cigarren,** En detail.
Rauch- und Schnupftaback,

gutes Assortiment und reichhaltiges Lager.

Alter **Rollen-Varinas,** à 2 Mk. 2. 50.

Lager ff. **Schwarzen Thees,** beste Marke.

Importirter **Kautaback.** Billigste Engros-Preise

bei

Friedrich Naumann,

Breitestraße 33 und Leipzigerstraße 77.

Seit vielen Jahren hatte ich **Reißen** in allen Gliedern; ich lag 2 Jahre lang im Bett so steif, daß ich nicht im Stande war, eine Hand nach dem Munde zu führen, dabei nahmen die Schmerzen täglich überhand. Nachdem mir aber das **Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster** empfohlen und dasselbe täglich tüchtig eingerieben worden ist, bin ich nach kurzer Zeit wieder so weit, daß ich jetzt schon beim Schmied den Blasebalg ziehen und eine viertel Stunde weit gehen kann und glaube, daß ich jetzt wieder, wenngleich in meinem 63. Jahre durch leichte Arbeit mein Brod verdienen kann.

Ich fühle mich verpflichtet, dieses ausgezeichnete **Glöckner'sche Pflaster** allen derartig Leidenden dringend zu empfehlen.

Wilhelm Müller in Röberau bei Riesa.

Vorstehender wahrer Sachverhalt wird hierdurch in allen Punkten bestätigt.

Röberau bei Riesa, den 5. Mai 1875.

C. A. Kaul, Gemeinde-Vorsteher.

*) Echt mit dem **(M. RINGELHARDT)** auf den Schachteln versehen, zu beziehen aus der **Löwen-Apotheke** in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Dürrenberg, Weißenfels, Aßleben u. Köslar; Fabrik in Gehlitz b. Leipzig. NB. Ohne obigen Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Wer eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine **Wirtschaft, Deconomiegut** u. zu pachten sucht, eine **Geschäftsempfehlung** zu erlassen gedenkt, überhaupt **Rath** zu zu Insertionszwecken betarf, der wende sich **vertrauensvoll** an die **Annoncen-Expedition** von

G. L. Daube & Co.,

BUREAU:

Halle a/S., Leipzigerstrasse 21, parterre.

Verkäufer-Gesuch.

In einem Manufactur- u. Modewaaren-Detail-Geschäft in Erfurt ist die Stelle eines Verkäufers, verbunden mit kleinen Reisen in die Umgegend, offen und hierauf Reflektirende, die bald würden eintreten können, werden gebeten, gefl. Offerten unter M. A. H. # 27 postlagernd Erfurt an den Suchenden gelangen zu lassen. Beifügung von Zeugnissen und Photographien erwünscht. Es können nur solche auf Berücksichtigung rechnen, die ausschließlich im Manufacturwaaren-Detail-Geschäft thätig gewesen und tüchtig im Verkauf sind.

Eine neumelkende Zugkuh verkauft **Benkendorf** Nr. 15 bei Lauchstedt.

Eine neumelkende Kuh steht zu verkaufen in **Holleben** Nr. 63.

Commis-Gesuch.

Für ein flottes Colonialwaaren-Geschäft wird per 1. Octbr. a. er. ein passender Commis gesucht. Adressen sub **H. H. Nr. 100** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Weimar.

Einen **Cigarren-Sortirer** sucht **J. P. Sichler.**

Eine neumelkende Kuh mit Kalb verkauft die Mühle zu **Gr.-Gräfen-dorf** bei Lauchstedt.

Eine neumelkende Kuh mit Kalb verkauft **Köster** in Zappendorf.

2 Sortirtrommeln für **Braunkohle** u., sowie eine **Centrifuge** besser Construction sind **billig** zu verkaufen. Näheres unter **Chiffre M. 42** durch **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** (H. 5, 1022b.)

Auf dem hohen Petersber.

Sonntag den 25. d. M. zum dritten Mal fest **Concert und Ball,** wozu ergebenst **Ladet** **Römer.**

Letzter Zug Abends 10^{1/2} Uhr von **Wallwz** nach **Halle.**

Compagnon-Gesuch.

Zur Vergrößerung resp. zum technischen Betriebe eines großen, sehr rentablen Mahlmühlen-Geschäfts in einer Regierungs-, Kreis- und Garnisonstadt wird ein hierzu befähigter thätiger Mann, welcher namentlich mit dem Handelsmühlens-Geschäft genau vertraut sein muß, mit einem disponiblen Vermögen von 25 — 30,000 Mk als Theilhaber gesucht.

Näheres durch den Kr.-Auct.-Commissar **Rindfleisch** in **Merseburg a/S.**

Sonntag den 25. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen 3 Morgen Gerste auf dem Stiele, sowie ein Morgen Kartoffeln, dem vormaligen **Hutmänn Koch** angehörig, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. **Bebingungen** zuvor. **Peißen,** den 20. Juli 1875.

Einen noch fast neuen **Brankessel** von **Kupfer,** 1800 Liter haltend, und die dazu gehörigen **Feuerungstheile, Thüre und Nothe,** steht zu verkaufen. **Brauerei Köttichau.** **L. Beer.**

Kutscher-Gesuch.

Zum 1. August wird für ein Rittergut ein zuverlässiger, unverheirateter Kutscher gesucht. Das Nähere theilt Herr **Mörks,** rothes Roß in Halle mit.

Jalousieen

aus Stahlblech und Eisen (diebstahl-sicher) sowie aus Holz für Schaufenster und Wohngebäude empfiehlt die

Norddeutsche Jalousieenfabrik Commanditgesellschaft, L. Pothoff & Cie., Berlin, Commandantenstraße 86. Agenten gesucht.

Jede Buch- oder Papierhandlung liefert

Gratis

ausführliche Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über das im Verlage von **Sam. Lucas** in **Elberfeld** erschienene **Tägliche Notizbuch für Comptoire** u. pro 1876. Kaufleute, Fabrikanten, Industrielle, Advocaten, Rechtsanwalte, Notare, Expediente u. s. w. sollten nicht unterlassen, das so überaus nützliche und praktische Comptoirbuch kennen zu lernen.

Auf der Grube **Ferdinande** bei **Sennewitz** werden **knorpelreiche Förderkohlen** zu 25 Pf. pro Hectoliter verkauft.

Abnehmer größerer Quantitäten erhalten **Bergünfungspreise.**

Einen tüchtigen **Müllergefellen** sucht sofort **Dsmünde.** **D. Leißner.**

Mühlenguts-Verkauf

Mein in der Stadt **Lützen** am Graben zugehöriges Mühlengutstück, bestehend aus drei nach neuer Construction eingerichteten Mälgängen nebst Spitzgang und ca 75 Morgen besten Landes, will ich Familienverhältnisse wegen aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an bezeichneten wenden.

Lützen, d. 12. Juli 1875. **F. Frauenheim,** Mühlengutsbesitzer.

Offerten für Tische.

Feinsten pr. **Orange-Schiff** à 2 M. 3. 1.

ff. **Orange-Schiff** à 2 M. 2. 8.

pr. **Cölnner Leim** à C. M. 79. 8.

pr. **Mühlhäuser Lein** à Cr. M. 48. -.

Spiritus 90% à Liter M. - . 9.

bei **Entnahme** von größeren **Posten billiger.**

A. Trautwein, gr. **Ulrichstraße 30.**

Königsstraße Nr. 29

ist die herrschaftlich eingerichtete **Bel-Grage** zum 1. October a. oder früher zu vermieten.

Zu vermieten

2 Etagen, jede zu 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, in schöner Lage in Siebichen stein **Burgstraße 34a.**

Eine Wohnung, 2 St., K., 5 m. Zub. zu verm., sofort od. spät. zu beziehen **Mühlweg 26a.**

Die **Bel-Grage** **Magdeburgerstraße 26,** bestehend aus 7 heizbaren Stuben nebst Zubehör, welche jetzt Herr **Major v. Neher** inne hat, ist zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen. **Befestigung** täglich 11 — 1 Uhr Mittags. Das Nähere beim **Hausmann** daselbst.

Einen **Ring** beim **Tauchen** im **Köferschen Schwimmbassin** gefunden. Näheres **Brüderstr. 6, 2 Tr.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. (Statt besonderer Meldung.)

Heute früh 4^{1/2} Uhr wurde meine liebe Frau **Susanne** geb. **Taucher** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Auerstedt, den 18. Juli 1875. **H. Schropfer.**

Lodes-Anzeige.

Nach langem Leiden und vielen Schmerzen ist meine liebe Frau **Amalie** geb. **Becker** heute Vormittag 11^{1/2} Uhr in dem Herrn entschlafen.

Tiefgebeugt widme ich diese Trauernachricht zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen allen lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Deltsch, den 19. Juli 1875. **Beyer,** Kreis- Spar-Kassen- Rentant.

Vierte Beilage.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

**Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebungen.**

Der geb. Regierungsrath Landrath Danneil zu Naumburg hat seine Entlassung aus dem Staatsdienste erbeten.

Nach den genauesten Ermittlungen wurden auf der Thüringer Bahn vom 13. bis 22. Mai d. J. — Pfingstwoche — im Ganzen und incl. der doppelt zu rechnenden 66,150 Retourbillets, 246,761 Personen befördert, also 20,769 mehr als i. J. 1874. Gelöst wurden in Summa 270,424,65 M. oder 7,726,70 M. mehr als 1874. Nach den einzelnen Klassen wurden verkauft: I. Tour 645; II. Tour 10,385, Retour 10,007; III. Tour 32,683, Retour 56,143; IV. Klasse 58,133 und Militär-Billets 12,615. Der Verkauf an Tourbillets von fremden Bahnen nach der Thüringer ist auf circa 16,000 zu schätzen, so daß Summarum 263,000 Personen befördert wurden. Der stärkste Tag war der erste Feiertag, an welchem 97 Personen- und Schnellzüge mit 2715 Achsen Personenzug befahren, 35,761 Billets gelöst und 53,877,85 M. dafür eingenommen wurden. In den 10 Tagen wurden 811 Personen- und Schnellzüge gefahren. Gegen das Vorjahr sind in diesem Jahre 114 Züge und 136 Achsen mehr befördert. Den stärksten Verkehr lieferte Leipzig 16,215; Halle und Erfurt mehr als 11,000; Gotha 10,000; Naumburg, Weissenfels, Zeitz, Oera und Eisenach circa 7 bis 8,000; Köfen verkaufte 4,600, Gr.-Heringen 4,500 Billets. Die geringste Zahl, 432, ergab der Verkehr in Paarhausen. Auch bezüglich der I. Klasse stand Leipzig mit 126 oben an.

Das Appellgericht zu Naumburg hat das in der bekannten Untersuchungsache wider den Fahrmeister Sitte zu Pretzin vom Vorgang Kreisgericht gesprochene Erkenntniß, welches den Angeklagten zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilte, auf von demselben eingelegte Appellation abgeändert und die Gefängnißstrafe auf zwei Jahre ermäßigt.

Die Anzahl der Kurgäste in Köfen belief sich bis zum 13. Juli auf 1380 Personen. Unter denselben, der überwiegenden Mehrzahl nach aus Berlin, befinden sich unter andern auch aus dem europäischen Rußland 11, aus Amerika 17, aus Asien (Indien) 2 Personen zur Kur.

Der Bau des Polytechnikums in Langensalza ist so weit gefördert, daß am 13. das Dach geföhrt werden konnte. Wahrscheinlich wird das Gebäude bis zum 1. October der Anstalt übergeben werden können. Für das Wintersemester haben bereits zahlreiche Anmeldungen stattgefunden.

Den Socialdemokraten fällt es recht schwer, größere Versammlungen zu Stande zu bringen. Die auf letzten Montag in Magdeburg ausgeschriebene Versammlung war wieder so wenig besucht, daß man es vorzog, den angekündigten Vortrag ausfallen zu lassen.

Die am 15. d. stattgefundene Generalversammlung des Consumvereins in Döherleben hat den Antrag auf Liquidation des Vereins abgelehnt, dagegen den Verkauf der Vereinsbäckerei, so wie die Dispensation des bisherigen Vorstandes beschlossen.

In Warby fand am 15. d. M. die feierliche Grundsteinlegung zum Bau der Eisenbahnbrücke über die Elbe für die Berlin-Magdeburger Bahn statt.

Den kürzesten Termin für Einlösung von Banknoten haben die Weimaraner gestellt. Es sollen die 5 und 10 Thalernoten schon bis zum 1. September eingelöst werden. Von da an sollen sie ungültig sein.

In Magdeburg wurden vor einigen Tagen mehrere über die Stadt hinwegziehende Schwärme sog. Ameisenfliegen beobachtet. Diefelben fielen in einzelnen Gegenden der Stadt matt nieder, und zwar in so großer Anzahl, daß die Straßen damit wie befäet waren.

Zu dem vom Verein für Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften arrangirten und am 18. d. in der Nähe von Duedlinburg abgehaltenen Pferderennen hatten sich Tausende von Zuschauern eingefunden. Im Eröffnungs-Rennen siegte Hr. G. Netze's Fuchsstute Ironie, im Flach-Rennen der Hengst Europäer des Lieuten. v. Schmeling, im Hürden-Rennen wiederum Hr. Alex. Netze mit der "Ironie", im Vereins-Rennen Hr. Rich. Brook's in Halle dunkelbr. Stute, im Jagd-Rennen Lieut. v. Stechow's Fuchsstute Tentation, im Verkaufs-Rennen des Lieut. v. Zepper-Paski Nr. Hengst Nummer 1, im Offizier-Steple-Chase die schw. St. Margarete des Lieut. v. Bockelberg, im Harz-Jagd-Rennen Baron v. Gramms br. Hengst Fantome. Bei diesem letzten und schwierigsten von allen — denn es ging bergauf bergab, über Hecken und Gräben und zahllose Hindernisse — kämpften die Herren v. Gramm und v. Zepper-Paski in wahrhaft haarsträubendem Ritt um die Palme. Weider Herren Partie stand lange ziemlich gleich und unentschieden; nur noch tausend Schritt vom ersehnten Ziele, als Pferd und Reiter von der furchtbaren Anstrengung gleich ermattet waren, stürzte Lieut. v. Zepper-Paski mit seinem braven Hengst im rasenden Tode und Hof wie Reiter wälzen sich im Staube. Das Pferd springt auf, der Reiter will nicht von ihm lassen; das Thier schlägt zurück, bricht seinem Herrn den rechten Fuß und noch im Fallen wirft es sich auf dessen Brust. Von sechs Mann wurde der unglückliche Sportsheiß befinnungslos vom Platze getragen.

Am Abend des 11. d. M. wurde bei Halberstadt auf der Drauschweiger Chaussee in der Nähe der „grünen Wall“ umgetauschten Viedelendung der Befreite Kreuzler des dortigen Füsilier-Bataillons mit

aufgeschlitztem Bauche aufgefunden. Derselbe wurde in das Lazareth geschafft, wo er, ohne im Stande zu sein, seinen Mörder zu bezeichnen, am Mittag des 12. gestorben ist.

In Sülldorf (Kr. Döherleben) sind in den Viehhäfen des Amtmanns Schäper plötzlich 100 Stück Kinder gefallen; an welcher Krankheit ist noch nicht festgestellt.

II Das Gesangfest des Sängerbundes an der Saale in Leipzig.

Der Sängerbund an der Saale, aus einigen zwanzig Vereinen bestehend, die sich auf die Provinz Sachsen, die Anhaltinischen Herzogthümer und das Königreich Sachsen (Leipzig) vertheilen, feiert am 1. August d. sein Bundesgesangfest in Leipzig. Es war gewiß ein Wagniß, daß der Bund, der bis dahin stets in kleinen Städten, in Schwabitz, Jödrig, Weissenfels, Naumburg etc. und während seines langen Bestehens nur zwei oder dreimal in Halle seine Feste feierte, sich diesmal für Leipzig entschied, für Leipzig, wo der Gesang von so vielen trefflichen Vereinen in ausgezeichnetester Weise gepflegt wird. Mitwirkend zu diesem Entschlusse mag einestheils der dringende Wunsch der Leipziger Bundesliederfeste, andertheils auch wohl der neuerliche Beitritt zweier Magdeburger Liebertafeln und zweier Liebertafeln aus Ankersleben gewesen sein, die alle in gesanglicher Beziehung anerkannt Tüchtige leisten. Aber es gehören auch in der That tüchtige Kräfte zur guten Ausführung des Programms, das außer Liedern viele größere Werke mit vollem Orchester enthält, welche Liebertafeln gewöhnlichen Schlags nicht bewältigen würden: „Das Grab im Bucento“, von B. E. Nefler und „Dorndorfschen Straßburg“, von J. Otto in Dresden. „Dorndorfschen“ ward neben dem gewaltigen „Macte Imperator“ von Lachner als die schönste Nummer des vorjährigen allgemeinen deutschen Sängertages in München geschrieben; und in der That hat das Dvns so mächtig packend und dann wieder so einschmeichelnd Hebliche Stellen, daß bei gutem Vortrage — darauf allerdings kommt sehr viel an — die allerbeste Wirkung auf den Hörer nicht ausbleiben kann. Ein Werk ganz andern Schlags ist „Das Grab im Bucento“, von B. E. Nefler in Leipzig. Bei ihm liegt der Schwerpunkt nicht im Melodischen, sondern im Harmonischen, und allerdings auch in der Harmonik so massenhaft und so schnell, daß fast kein Laik ohne Verwirrungszeichen ist. Und da es zudem in der schwierigsten Sonart b-moll steht (wenigstens beginnt), so haben nicht nur die Sänger, sondern auch die Bläser all' ihr Können einzusetzen und ist dieser Umstand nachsichtlich bestimmend gewesen, daß die berühmte Leipziger Gemandhauscapelle zur Begleitung dieser beiden Stücke engagirt worden ist. — Eröffnet wird das Fest werden mit dem großartigen Doppelchor von Fr. Reich: „Haltet Frau Weibchen in Ehren“, der seit langen Jahren bei jedem Gesangfest der Provinzialliederfeste gesungen wird, und außerdem enthält das Programm Lieder zumist von Leipziger Componisten: E. Bölnet, Mor. Hauptmann, B. E. Nefler u. c., von welchen vorzüglich das letzte, herzujaue Lied von Hauptmann: „Wunderbar ist mir gescheh'n“, eine Perle der Männergesangsliteratur ist. Natürlich werden auch (und wahrscheinlich nur die tüchtigsten) Einzelvereine mit dem Schönen sich hören lassen, was sie in ihren Büchern haben, so daß es in Summa wohl keinem Zweifel unterliegt, daß das Leipziger Fest den besten sich würdig anreihen wird, die der Sängerbund an der Saale bis dahin gefeiert hat.

Mermischtes.

Nach einem an den Magistrat in Detmold gelangten Schreiben des Königlich preussischen Handels-Ministeriums ist, wie das „Lipp. Reg. u. Anz. Bl.“ meldet, mehrfach laut gewordenen Wünschen des Publikums gemäß, für die Theilnehmer am Hermann's festsche auf den königlichen Staats- und den unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen eine Transporterleichterung in der Weise gewährt worden, daß die Gültigkeit der gewöhnlichen Retourbilletts auf die Dauer von 3 Tagen ausgedehnt ist.

In diesen Tagen, schreibt die „Köln. Zeitung“, sollte die Kaiserflocke zum ersten Male geläutet werden. Nachdem der Klöpsel in der ruhig hängenden Glocke wiederholt hin- und herbewegt worden und jedesmal an den Schlagring angeklungen hatte, wurde die Glocke durch Anziehen der Läueteile zuerst von 37 und dann 54 Mann geschwungen; allein, obgleich man dieselbe dabei in eine fast wagrechte Lage brachte, der Klöpsel schlug nicht an, kehrte vielmehr, in dem Augenblick, wo er den Schlagring berühren sollte, nach der entgegengesetzten Richtung zurück. Schließlich wurde dieselbe ausgehangen und nach einer Fabrik im Bayenthal gebracht, woselbst man dem Fehler abzuhelfen gedenkt.

[33,000 Gläubiger.] Man schreibt aus München, 15. Juli: „Der Vertheilungsplan in dem A. Spieghel'schen Concurs liegt von heute an innerhalb 16 Tagen in 25 Bänden auf der k. Gerichtsschreiberei des k. Bezirksgerichts München a. d. Isar auf. Die Gläubiger der 1. und 2. Classe erhalten ihre Forderungen ohne Schädigung ausbezahlt. Im Ganzen emhalten die Register 33,000 Namen von Gläubigern, wovon ca. 8000 sich persönlich anmeldeten, die anderen durch Anwälte oder Gerichtsvollzieher vertreten sind. Ob eine allensfallige Nachzahlung an die Gläubiger durch den erst im Stadium der Untersuchung befindlichen Diebstahlprozeß des früheren Bedienten bei A. Spieghel, Großmaier, stattfinden wird, ist erst abzumarten und selbst dann, auch wenn im Falle einer Beschlagnahme dieser Summe die Beträge auf die einzelnen Posten vertheilt werden, ist sie unbedeutend. In Baiern ist seit Menschengedenken noch niemals eine so große vielverzweigte Concursmasse auseinandergelegt worden.“

Der Sultan von Sansibar empfing vor Kurzem eine Deputation der Bibelgesellschaft in London, die ihm eine in rothem Sammet gebundene und schön verzierte Bibel in arabischer Sprache zum Geschenk machte. Lord Shaftesbury, der die Deputation führte, erklärte dem Sultan das Wesen der Bibelgesellschaft, die seit mehr als 50 Jahren bestesse und die heil. Schrift bereits in 210 verschiedene Sprachen, darunter auch in die „Swahili Sprache“, die auf Sansibar gesprochene arabische Mundart, übersetzt habe. Er (Lord Shaftesbury) könne zum Sultan nur sagen, was der Erzbischof von Canterbury bei der Krönung sagt, wenn er die Bibel überreicht: „Majestät, dieß ist

das beste Buch in der ganzen Welt.“ „Wir hegen keinen Zweifel, was die Bibel und das neue Testament betrifft,“ erwiderte der Sultan. „In diesem Falle,“ fuhr der Lord fort, „bitten wir Eure Hoheit ergebenst, alles zu thun, was in Ihrer Macht steht, diese Bücher unter Ihrem Volke zu verbreiten.“ Das ist starker Tabak für einen glaubensfesten Anhänger des Koran; aber der Sultan vortrat über darüber die Fassung nicht. „Wenn es Gott so gefällt,“ lautete seine Antwort. Sollte Said Burgah sich auch nicht zum Christentume bekennen und als Missionär unter seinem Volk aufzutreten, was die frommen Leute hier so sehr wünschen, so zeigt er doch, daß es ihm an christlicher Geduld nicht fehlt. Nach den Bibelmännern machte eine Deputation der „Society of Arts“ ihre Aufwartung.

— Das Erdbeben, welches, wie bereits gemeldet, am 13. d. in Hedingen stattfand, ist an vielen Orten Süddeutschlands beobachtet worden. In Aübingen verspürte man zwei Erdstöße, von denen der eine so heftig war, daß die Häuser zitterten und die Meublen in den Zimmern in eine schwingende Bewegung geriethen. Aus der Steinbach meldet man, daß daselbst die Menschen das Gleichgewicht verloren und umfielen. In Mühlheim bei Sulz erfolgte der Stoß mit solcher Vehemenz, daß die Bewohner entsetzt aus den Häusern sprangen. Dabei soll der Barometer, der bei solchen Erscheinungen gewöhnlich einen sehr tiefen Stand zeigt, sogar über dem Mittel gestanden haben.

— Während man an vielen Orten Amerikas über Heuschreckenschwärme und die Verwüstungen durch dieselben berichtet, erzählt die Charlefontener Zeitung von einer andern e. nfalls aus Insekten bestehenden Landplage in Süd-Carolina, nämlich der — F. löhe. Willstowenweis, sagt sie, sind sie auf den Farmen vor der Stadt und kommen immer näher. Oben in der Stadt marschiren sie bereits fast in die Häuser und quälen Menschen und Thiere. Was sind Wanzen und Musquitos gegen diese Blutsauger? Gegen Wanzen hilft Weintichtheit, gegen Musquitos hängt man ein Netz um's Bett und läßt sich von ihrem Gesange in den Schlaf lullen; aber gegen die kleinen schwarzen Angeheuer hilft nichts, selbst nicht die Geduld eines Hiob, auch kein Insectenpulver.

— Eine Unsitte reißt immer mehr in der Geschäftswelt ein, die zur höchsten Belästigung für das Publitum wird. Es ist dies die Zuschickung von Gegenständen, welche zum Kaufe angeboten werden, unter der Erklärung, daß sich der Zuschickende im Falle des Schweigens des Adressaten zu der Annahme berechtigt halte, daß Letzterer geneigt sei, den offerirten Kauf einzugehen und daß er demgemäß den Kaufpreis betreiben werde. Das letztere geschieht dann durch Postnachnahme zu einer Zeit, wo Adressat womöglich sich gar nicht mehr an die Zusendung erinnert und leider in den meisten Fällen, um Weiterungen zu vermeiden, das Verlangte zahlt. Es ist dringende geboten, das Publitum darauf aufmerksam zu maachen, daß es weder zur Rücksendung der übersandten Gegenstände (Votterielose, Photographien, Bücher, Zeitschriften etc.), noch zur sorgfältigen Aufbewahrung derselben gesetzlich verpflichtet ist und daß nichts den Anbieter berechtigt, aus dem Schweigen des Adressaten auf dessen Einwilligung zu schließen. Nur wenn dieser Grundsatz streng durchgeführt wird, ist zu hoffen, daß der überhand nehmenden Belästigung ein Ziel gesetzt werde.

— Ein Fischer in den Bogenen hat mittelst Uhrwerks eine fortwährende Bewegung des Wassers in einem Fischkasten erfunden, in dem man Forellen versendet. Da dieser Fisch sich vorzugsweise in bewegtem Wasser aufhält, kann er in einem solchen Kasten weithin gebracht und besser erhalten werden als bisher. Bekannt ist, daß überhaupt Fische, die matt werden und sich auf den Rücken legen, mittelst Lufteinblasen durch Blasbalg in's Wasser ihres Behälters wieder munter und gesund werden.

[Woher kommt der Name Amerika?] Nachdem der Venetianer Amerigo Vespucci nun Jahrhunderte lang als der Mann gegolten hat, von welchem Amerika seinen Namen herleitet, hat man jetzt entdeckt, daß der Name des Welttheiles einen ganz anderen Ursprung hat. In der zum centralamerikanischen Staate Nicaragua gehörigen Provinz Gontales befindet sich nämlich eine hohe Hügelreihe, welche bei den Eingeborenen seit unendlichen Zeiten schon Americ, Ammerrique oder Amerique genannt wurde, und dieser Name soll dann nach der Entdeckung durch die Weißen auf den ganzen westlichen Continent ausgebreitet worden sein.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Briefe neueren Datums aus Egypten enthalten sehr ermunternde Berichte über den Fortschritt, welchen die Offiziere des Khediven in der Erforschung Afrika's und dessen Aufschickung für Civilisation und Handel machen. Oberst Lang, der junge Amerikanische Offizier, der sich durch seine vermögense und erfolgreiche Expedition nach W. Tefra so berühmt gemacht und der seitdem andere gleich erfolgreiche Forschungen beendigt hat, ist nach Cairo zurückgekehrt, wobei er fünf Eingeborene verschiedener Stämme sammt vielen Merkwürdigkeiten, die verschiedenen Grade der entwickelten Civilisation andeutenden Kriegswaffen und Geräthen mitbrachte. Er erstattete einen höchst drastischen Bericht über seine Abenteuer und Entdeckungen, und ist im Begriff, sich nach Europa zu begeben, um dort Vorträge für andere unter den Anspitzen des Khediven zu übernehmende Forschungsreisen im Herzen Afrikas zu treffen. Zwischen Khartum und Kagafi, hinter welchem die Wasserfälle den Nil unerschiffbar machen, fahren nun sieben Dampfer hin und her. Die Entfernung zwischen Khartum und dem Hauptquartier des Oberst Gordon beträgt mehr als 1000 Meilen. Gordon's Expedition war sehr erfolgreich und seine Besetzung des Landes hat Egypten nichts gekostet, da er sie aus den Handelsprodukten, die er nach Cairo sandte, bezahlt machte. Oberst Purdy (ein Amerikanischer Offizier in Diensten des Khediven) hat die Hauptstadt von Darfur erreicht und berichtet, daß der Nil zwischen diesem Punkt und dem Punkt seiner Abfahrt sehr wasserreich ist, so daß das Hinderniß, das Baker's Anstrengungen vereitelte, nicht länger zu existiren scheint. Oberst Colson, ein anderer Amerikanischer Offizier, bringt wahrscheinlich auf einer anderen Route in das

Innere vor, während Mitchell, der Geologe der Gordon'schen Expedition, der sich nicht weit von Kennar zwischen dem Nil und dem Rothem Meere befindet, zwei Goldminen entdeckt hat, die scheinbar schon in alten Zeiten ausgebeutet wurden. Mit den Ausgrabungen in Olympia wird sofort nach Schluß der heißen Jahreszeit, Ende August resp. Anfang September, begonnen werden. Die Vorbereitungen sind eifrig gefördert. Das Wohnhaus, welches für die Mitglieder der Expedition auf einem von der Reichsregierung erworbenen Grundstücke in dem Dorfe Drama oberhalb des Apollotempels errichtet worden, ist vollendet und bereits übergeben. Im Bau begriffen ist noch eine Brücke über einen Nebenarm des Apheios, so wie ein Holzstuppen, welcher zur Verdrängung des genannten Materials bestimmt ist. Für die Ausführung der Erdarbeiten, welche sehr bedeutend sein werden, ist ein tüchtiger Ingenieur gewonnen. Mit den Ausgrabungen soll auf der südlichen Seite des Tempels in einer Entfernung von etwa 70-40 Meter auf einem Felde vorgegangen werden, welches jetzt noch mit Gerste bepflanzt ist. Von dem Tempel aus nach dem Apheios wird Betreffs Ableitung des sich ansammelnden Wassers ein Graben mit einem doppelten Schienenstrange geföhrt werden, auf welchem die Erde bequem nach einem an dem Ufer des Flusses aufzuwerfenden Dämme gefördert werden kann.

— Gladstone's drei berühmte Abhandlungen: „Die Vatikanischen Dekrete“, „Vatikanismus“ und die Reden des Papstes vor dem „Atrium“ zufolge demnach bei Murray in einer gesammelten Form unter dem Titel „Rome and the Newest Fancions in Religion“ (Rom und die neuesten Sitten in der Religion) mit einer neuen Vorrede des Verfassers erscheinen. Die „Academy“ kündigt das baldige Erscheinen des ersten Bandes der lang erwarteten „Geschichte des Genossenschaftswesens in England“ von George Jacob Holroyde, den Zeitraum von 1814 bis 1835 umfassend, an.

— Der dänische Kultusminister hat eine Verfügung erlassen, nach welcher in Zukunft weiblichen Personen der Zutritt zur Universität in Kopenhagen verweigert ist. Auch sollen dieselben nach beendeten Studien zu den akademischen Examen zugelassen werden.

— Die fünfzehnte Hauptversammlung der Verbindung für historische Kunst findet am 23., 24. und 25. September zu Stuttgart in den dazu bewilligten Räumen des Königsbauers statt. Die Künstler des historischen Faches, welche die Versammlung mit fertigen Bildern oder Entwürfen besichtigen wollen, werden aufgefordert, diese spätestens bis zum 18. September an den Hausmeister des Königsbauers Dittler einzuliefern. Die Verbindung übernimmt die Kosten der Hin- und Zurücksendung, mit Ausnahme der Post- und Eilgutsendungen und unter der Bedingung, daß Nachnahme für Spesen nicht erhoben wird.

Literarisches.

Von den Beiträgen, welche das Heft für Juni von „Westermann's Illustrierten Deutschen Monatsheften“ enthält, sind namentlich zwei Aufsätze höchst bedeutend: die Studie, welche Julia Schmidt über die Gedichte Grimm geschrieben hat, und der Essay über Vittorio Alfieri von W. Diltzhey, dem rühmlichst bekannten Biographen Schleiermachers. Außerdem enthält dieses Heft eine sehr geschmackvoll geschriebene Novelle „In einem stillen Hause“, von Karl Freytag, sowie die Fortsetzung des ungewöhnlich spannenden holländischen Romans „Der Schwiegerohn der Frau von Roggenbeek“, nachherzählt von A. G. Lauer. Auch die Fortsetzung der „Bilder aus dem Alterthum“ von Adolf Stahr, sowie die Schilderungen des Spenglerbetriebes in dem felsigen Nord-Amerika's von Ido Brachvogel mit vorzüglichem Abbildungen, und der Aufsatz über „die Fenneks oder Wüstenfische“ sind sehr beachtenswerthe Beiträge. Die Porträts der Brüder Grimm und das Porträt Alfieri's sind vorzüglich ausgeführt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 19. Juli.

Ehlicheilungen: Der Fleischermeister H. W. Seidel, Brunoswarte 10, und J. A. Barthold, Köhlichen. — Der Bureaubote K. Köpchen, Schölinggasse 16, und A. B. Naumann, Feldstraße 5. — Der Former E. F. A. Klein und E. C. M. Hanke, Lindenstraße 4.

Geborenen: Dem Kaufmann J. Flemming ein Sohn, große Steinstraße 10. — Dem Tapezierer F. Senke eine Tochter, große Märkerstraße 19. — Dem Handarbeiter M. Kreer ein Sohn, Mühlberg 3. — Dem Handarbeiter A. Koch eine Tochter, Unterplan 4. — Dem Eisenbahndiener E. Dose ein Sohn, Brunoswarte 14. — Dem Fabrikarbeiter F. Peters ein Sohn, Mühlrain 1. — Dem Drechsler E. F. Brühl ein Sohn, Lilienstraße 3. — Dem Feuchtschmied L. Marzell eine Tochter, Weidenplan 2. — Eine unehel. Tochter, Martinsgasse 20. — Dem Ingenieur F. Rufinus Zwillingssöhne, Leipzigerstraße 93.

Getorbene: Des Kaufmanns D. J. Seidler Sohn Oscar Bruno, 17 Tage, Brechdurchfall, große Steinstraße 21. — Des Rentier F. Erdmann Ehefrau Friederike geb. Conrad, 76 Jahr 9 Monat 14 Tage, eingeklemmter Bruch, Jägergasse 1. — Des Kaufmanns J. Flemming Sohn, 2 Stunden, Schwäche, große Steinstraße 10. — Der Handarbeiter Johann Christian Hammer, 76 Jahr 9 Monat 14 Tage, brandigen Decubitus, Diaconissenhaus. — Des Güter-Expedient E. Köhlig Sohn Hermann Gustav Adolph, 1 Jahr 3 M. 21 Tage, Schwäche, Martinsgasse 11. — Des Salzwerkers K. Neumärker Sohn Gustav Adolph, 1 Jahr 1 Monat 3 Tage, Brechdurchfall, Hallmauer Nr. 1. — Die Wittve Wilhelmine Vog geb. Klettenbaum aus Jörbig, 70 Jahr 2 Monat 21 Tage, Apoplexie, Diaconissenhaus. — Des Mühlensbesitzer H. Weineck Ehefrau Friederike Auguste geb. Leuchter, 39 Jahr 5 Monat 2 Tage, puerberal-Zieber, Klausenhorvorstadt 2. — Des Schriftsetzers E. Nothenhäuser Tochter Pauline Agnes Margarethe, 1 Monat 18 Tage, Brechdurchfall, Döllbergergasse 12. — Des Ingenieur F. Rufinus Zwillingssöhne, 1 Stunde u. 23 Stunden, Schwäche, Leipzigerstraße 93. — Des Schneider A. Mrowes Sohn August Will, 3 Monat 23 Tage, Brechdurchfall, Hallgasse 7.

Viehmärkte.

Berlin, d. 19. Juli. Es standen zum Verkauf 1250 Rinder, 5444 Schweine, 1409 Kälber, 32,498 Hammel. Bei Rindern war sowohl der Auftrieb als auch der Geschäftsgang dem vornehmlichen Montage gegenüber ziemlich unbedeutend; die Käufer mußten, wenn auch zögernd, die damaligen Preise auch heute bewilligen und stellten sich demnach 1. Qualität auf 57-60 M., 11. auf 41-50 M., und 111. auf 36-41 M. per 100 Pfund Schlachtgewicht. Dagegen erlitten die Preise für Schweine einen bedeutenden Rückgang. Abgegeben davon, daß ca. 1400 St. mehr zugetricben waren, als vor 8 Tagen, beschränkte auch die wieder eingetretene starke Hitze den Begehr auf das Nothwendigste und konnte daher beste Waare nur ca. 56, Durchschnittswaare etwa 53 Mark per 100 Pfund Schlachtgewicht erzielen. Auch verließ viel Ueberflud. Auch Kälber waren in etwas zu starker Anzahl am Platz und blieben sich nur eben auf Mittelpreisen. Im Hammelgeschäft zeigte sich heute, trotz des sehr starken Auftriebes, eine ziemlich lebhaftere Bewegung; es wurden ansehnliche Posten von Weidewild gefaßt, für welches sich insofern, da die Qualität so sehr verschieden ist, kein annähernd maßgebender Preis normiren läßt. — Von Schlachtvieh wurde gute Waare mit ca. 24, mittlere mit ca. 20 Mark per 45 Pfund bezahlt.

Sebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.